JAHRESBERICHT 2021

Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V.

INHALTSVERZEICHNIS:

Inhaltsverzeichnis 1

1. Einleitende Gesamtschau auf das Jahr 2021 2

2. Pädagogische und soziale Aktivitäten 4
   - 2.1 BRÜCKE-PROJEKT – Maßnahmen für straffällige junge Menschen 4
   - 2.2 21 PLUS – Arbeit mit straffälligen und gefährdeten Erwachsenen 5
   - 2.3 STADTPARK – Streetworker in der Szene 6
   - 2.4 QUART(I)ERBACK-KONZEPT – Aufsuchende Arbeit im Viertel 7
   - 2.5 FAKTOR RUHR – Jugendprojekte unter der eigenen Marke 8

3. Schlussbemerkung 9

4. Übersicht der Adressaten und der Personalausstattung 9

5. Auszug aus dem Pressespiegel 2021 10

6. Organigramm 13

1. Einleitende Gesamtschau auf das Jahr 2021

„Der Tod gehört zum Leben“. Ein Satz, dem mancher vielleicht die Reife für das Phrasenschwein zuerkennen würde; der aber andererseits gerne sehr ernsthafte Verwendung findet, wenn es gilt, tiefe Trauer aufzuarbeiten. Wenn die Presse dann jedoch zur Stadtparkszene titelt, „Der sechste Tote innerhalb eines Jahres“, dann wird man hellhörig und kann zweifeln an einem eigentlich „normalen“ Verlauf, Fragen werden aufgeworfen zu den Gründen und möglicherweise zur Unabwendbarkeit des Sterbens in diesen Fällen. Damit hatte sich das Team also mehrfach auseinanderzusetzen, wohl wissend, dass ein Leben unter prekären Bedingungen, häufig verbunden mit exzessivem Rauschmittelkonsum, mit erheblichen existenziellen Risiken behaftet ist. Was blieb, war dann, Sorge zu tragen für einen „würdigen Abschied“, auch eine etwas klischeebehaftete Begrifflichkeit, aber genau das, was geboten erschien, gerade für diesen Personenkreis.

Für die Stadtparkszene gab es jedoch nicht nur schicksalhafte Ereignisse, sondern auch ausgesprochen erfreuliche. Im Bericht des Vorjahres hatte es sich schon angedeutet, ganz zum Schluss, die bange Frage, was wohl aus der befristet gemieteten Anlaufstelle in 2021 wird. Wir wollen es gleich vorweg nehmen: es hat geklappt! Allen bauordnungsrechtlichen und finanziellen Hürden zum Trotz, deren Überwindung fast das ganze Jahr in Anspruch nahm, Ende Oktober wurde der Mietvertrag unterzeichnet. Dank an die Akteure, die das möglich gemacht haben, insbesondere die verständnisvolle Geschäftsführung der PEH GmbH als Vermieterin, die Stadt Schwerte, die die Übernahme der Miete zugesagt hat und die Schwerter Zahnärzte, die wieder einmal helfen, indem sie für weitere Kosten aufkommen.

Die Relevanz der wahrgenommenen Aufgaben bemisst sich jedoch nicht am öffentlichen Interesse allein. Vieles geschieht im Stillen, im alltäglichen Verlauf, ohne viel Aufsehen und ist trotzdem bemerkenswert; denken wir etwa an neue Ansätze, wie die Leseweisung im Brücke-Projekt. Gerade deswe-

gen stellen wir im Folgenden ja alle Arbeitsbereiche im Einzelnen vor, also die verschiedenen Angebote für junge Menschen und für Strafgefährdete. Und dass diese Arbeit 2021 unter Pandemiebedingungen stattfand, ist fast Normalität geworden und kaum der Rede wert.

Auch über die Arbeit der Vereinsorgane wird in der Regel nur wenig bekannt. Der Gesamtvorstand mit dem Beirat kam am 12.03. und 29.10. zusammen, die Mitgliederversammlung tagte am 18.11. und der Brücke-Beirat am 29.11. Neben den turnusmäßigen Rechenschaftsangelegenheiten wurde auch eine neue Vereinbarung zur arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung geschlossen, mit der „ZAA Iserlohn“, und es wurden Anstöße gegeben, bei der Frage der Nutzung des Hauptgebäudes der Kampstraße endlich weiterzukommen. Etwas besorgt mussten die Verantwortlichen zur Kenntnis nehmen, dass der Jugendförderplan der Stadt Schwerte noch nicht verabschiedet wurde, und damit die vertraglich gesicherte Finanzierung der Faktor-Ruhr-Stelle ins nächste Jahr verschoben wird.

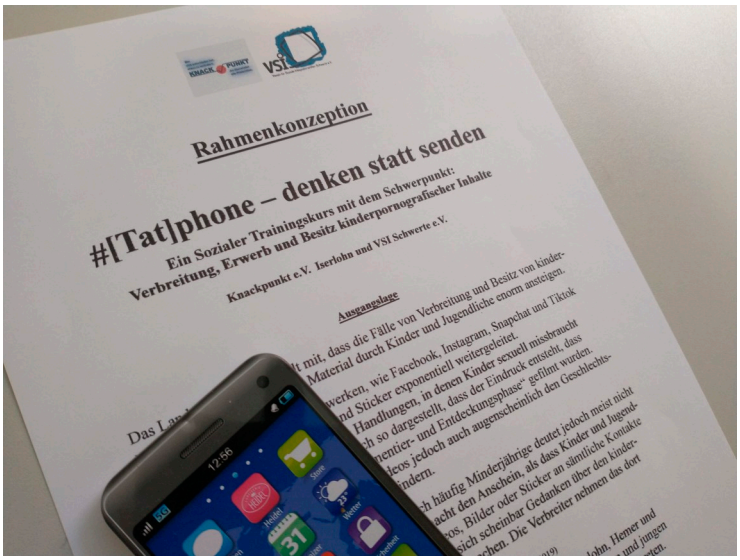
Damit zum Team unserer Hauptamtlichen: Eine Neubesetzung gab es im Oktober bei einer Teilzeitstelle der Stadtparkszene, und auch bei Faktor Ruhr kündigte sich ein Wechsel zum Jahresende an. Ohne dass die Umstände vergleichbar sind und an dieser Stelle ausgeführt werden können, lassen sie sich generell auf den Nenner bringen, dass gerade die aufsuchende Arbeit mit hohen und oftmals persönlich belastenden Anforderungen verbunden sind. Insofern gebührt den anderen Mitarbeitenden, die alle schon seit vielen Jahren „durchgehalten“ haben, ein besonderer Dank und große Anerkennung.

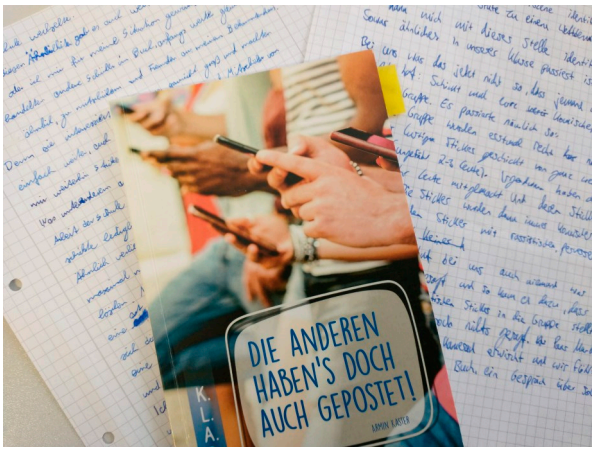
Schauen wir also nun, was zu ihren Aufgaben zu sagen ist.

2. Pädagogische und soziale Aktivitäten

2.1 BRÜCKE-PROJEKT – Maßnahmen für straffällige junge Menschen

Die Digitalisierung der Lebenswelt junger Menschen führt zunehmend auch in strafrechtlicher Hinsicht zu neuen Herausforderungen. In 2019 hat das Brücke-Projekt bereits mit dem Fachtag gegen Cybermobbing und der entsprechenden Thematisierung beim örtlichen Jugendgerichts(hilfe)tag erste Anstrengungen unternommen, sich im Netzwerk mit den anderen Kooperationspartnern auf ein fachlich gutes Agieren in diesem Bereich vorzubereiten. Die Bemühungen sind nun konkreter geworden. Während einerseits praxisorientierte (Online-)Tagungen zu den Themen Cybermobbing, -grooming, Sexting und sexualisierte Gewalt in digitalen Medien der fachlichen Fortbildung der Mitarbeitenden dienten, wurde erstmals auch mit der „Leseweisung“ eine neue ambulante Maßnahme in diesem Deliktbereich erprobt. Zwei Jugendliche, die sich ohne ausreichendes Problembewusstsein durch das unbedachte Weiterleiten kinderpornografischer Darstellungen strafbar gemacht hatten, bekamen die Auflage, sich intensiv mit einem Buch zu diesem Thema auseinander zu setzen und das Erarbeitete mit der betreuenden Mitarbeiterin zu besprechen und zu reflektieren. Aus unserer Sicht hat sich die Maßnahme in diesen Fällen bewährt, sodass durchaus vorstellbar ist, sie dauerhaft als Individualmaßnahme in bestimmten Fallkonstellationen vorzusehen.





Weiterhin wurde mit der Vorbereitung eines speziellen Sozialen Trainingskurses begonnen, um dem laut Landeskriminalamt enormen Anstieg derartiger Fälle von Verbreitung und Besitz von kinder- und jugendpornografischem Material durch Kinder und Jugendliche ohne explizit sichtbares pädosexuelles Motiv in Zukunft gerecht werden zu können. Unter dem Titel „#TATphone – Denken statt Senden“ wurde die Maßnahme gemeinsam mit dem Knackpunkt e.V., dem Brücke-Projekt in Iserlohn, konzipiert und bei entsprechenden Zuweisungen planmäßig erstmals im Frühjahr 2022 in Kooperation durchgeführt.

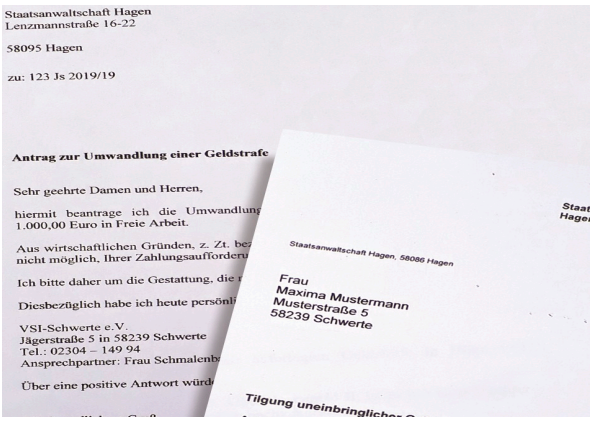
Der Kernbereich der Arbeit, die Vermittlung von gemeinnützigen Arbeitsauflagen und die Durchführung von Betreuungsweisungen und Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren, war von einer üblichen und weitgehend stabilen Fallentwicklung geprägt. Auch wenn insbesondere bei den Arbeitsweisungen die pandemische Lage immer wieder zu besonderen Anstrengungen nötigte, kann konstatiert werden, dass es erneut gelungen ist, den gemeldeten Bedarfen und Zuweisungen gerecht zu werden.

2.2 21 PLUS – Arbeit mit straffälligen und gefährdeten Erwachsenen

„Ich will nicht in den Knast“. Mit diesen Worten meldete sich der Anrufer, als er Kontakt aufnahm. Nachdem er sein Alter genannt hatte, war klar, dass es sich um einen Erwachsenen handelte, der hier im Rahmen von „21 Plus“, um Unterstützung bat. Er teilte mit, dass er eine Ladung zum Strafantritt in seinem Briefkasten vorgefunden habe und aus allen Wolken gefallen sei. Die ihm auferlegte Geldbuße hatte er längst vergessen. Neue Strafanzeigen und mehrere Schwierigkeiten in verschiedensten Lebensbereichen hatten ihn nicht mehr an die Trunkenheitsfahrt vor einem dreiviertel Jahr denken lassen. Die bisherigen Zahlungsaufforderungen warf er stets ungeöffnet in den Mülleimer. Lediglich den heutigen gelben Briefumschlag hatte er ausnahmsweise mal geöffnet. Darin stand, dass er letztmalig zur Zahlung der Geldauflage aufgefordert werde oder sich alternativ innerhalb der nächsten vier Wochen in der Justizvollzuganstalt (JVA) zu melden habe. Mehrfach wiederholte er, dass er auf gar keinen Fall in „den Bau“ wolle und aktuell auf einem guten Weg sei. Nach einer längeren Arbeitslosigkeit habe er nunmehr einen 450 Euro-Job gefunden und auch seine neue Lebensgefährtin gebe ihm Halt und unterstütze ihn, wo sie nur könne.

Ein gemeinsamer Termin wurde vereinbart, um sich die aktuelle (Lebens)Situation einmal in Ruhe anzuschauen und zusammen zu überlegen, was eine sinnvolle Vorgehensweise sein könnte, um einen Haftaufenthalt zu vermeiden.

Den Termin hielt Herr M. zuverlässig ein. Sämtliche notwendigen Unterlagen (Ladung zum Strafantritt, Bewilligungsbescheid vom Jobcenter sowie den Arbeitsvertrag) brachte er mit. Nach einem Telefonat mit der zuständigen Staatsanwaltschaft (STA), in dem von Seiten des VSI die bisherige und derzeitige Situation von Herrn M. beschrieben und das weitere Vorgehen abgesprochen


Staatsanwaltschaft Hagen
Lenzmannstraße 16-22
58095 Hagen
zu: 123 Js 2019/19
Antrag zur Umwandlung einer Geldstrafe
Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit beantrage ich die Umwandlung
1.000,00 Euro in Freie Arbeit.
Aus wirtschaftlichen Gründen, z. Zt. be
nicht möglich, Ihrer Zahlungsaufforderu
Ich bitte daher um die Gestattung, die
Diesbezüglich habe ich heute persönl
VSI-Schwerte e.V.
Jägerstraße 5 in 58239 Schwerte
Tel.: 02304 – 149 94
Ansprechpartner: Frau Schmalenb
Über eine positive Antwort würd
Staatsanwaltschaft Hagen, 58086 Hagen
Frau
Maxima Mustermann
Musterstraße 5
58239 Schwerte
Tilgung uneinbringlicher

wurde, stimmte diese einem Antrag auf „Umwandlung der Geldauflage in Freie Arbeit (FA)“ als „letzte Chance“ zu. Gemeinsam mit Herrn M. wurde der Antrag verfasst, alle Dokumente beigefügt und noch am gleichen Tag auf den Postweg gebracht. Nach einer Woche erhielten Herr M. sowie der VSI von der zuständigen STA die Bewilligung der FA in Höhe von 120 Stunden.

In einem weiteren Gespräch wurde dann überlegt, wann und wo Herr M. diese Stunden zeitnah erbringen könnte. Eine Einsatzstelle konnte - trotz Corona-Schutzverordnung - gefunden werden. Die Stunden erbrachte Herr M. – in Absprache mit seinem Arbeitgeber des 450 Euro-Jobs – 3x in der Woche zuverlässig. Zwei Monate später legte er dann seinen vollständig ausgefüllten und von der Einsatzstelle unterschriebenen Stundenzettel vor. Die Staatsanwaltschaft wurde vom VSI direkt informiert und schloss die Akte. Herr M. musste nicht in den Knast!

Als „Selbstmelder“ bezeichnen wir Klienten wie Herrn M., die eigenständig Kontakt aufnehmen und um Beratung und Unterstützung bitten. Darüber hinaus erfolgt die Zuweisung über die Gerichte, die Bewährungs- und Gerichtshilfe oder über die STA direkt. Auch Angehörige, Arbeitgeber oder ehemalige Klienten nehmen Kontakt auf und wünschen sich Hilfestellung und Begleitung.

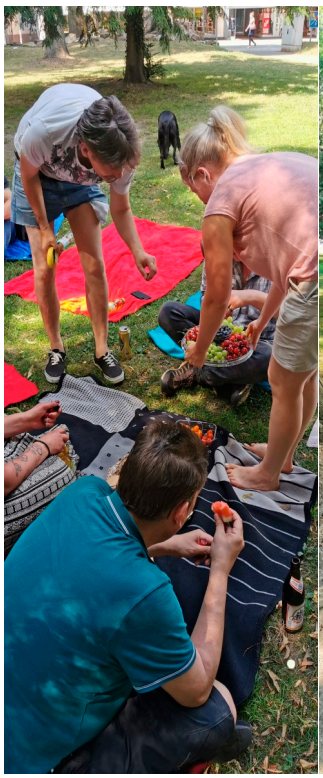
In Bezug auf sämtliche Fälle im zurückliegenden Jahr konnte der VSI dem Land NRW einen Betrag von über 30.000 € für die Verbüßung sog. „Ersatzfreiheitsstrafen“ einsparen. Vielleicht nur ein kleiner Teil im Landesbudget; aber ein großer Anteil für einen kleinen Verein.

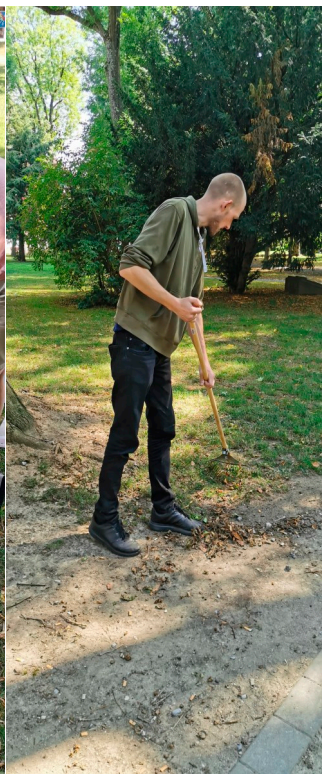
2.3 STADTPARK – Streetworker in der Szene

Beratung, Begleitung, Motivation, Orientierung bieten, Abschied nehmen, Willkommen heißen - diese und noch viele weitere Aufgaben wurden von den Streetworker*innen im und um den Stadtpark, am Postplatz und in der Oase geleistet.

Die Oase, die neue Anlaufstelle dient als Treffpunkt und Rückzugsort, wo sich die Szene und ihre Begleiter*innen gerne aufhalten. So werden auch die anderen Örtlichkeiten entlastet. Den Namen hat die Szene selbst gewählt bzw. erhalten wollen. Dort können Post bearbeitet, Anträge gestellt, Beratungsgespräche geführt und Kriseninterventionen durchgeführt werden.

Im November war es endlich soweit, die Zusage der Kostenübernahme durch die Stadt traf ein, der Mietvertrag wurde unterschrieben. Die Umgestaltung und vor allem die Renovierung der ehemaligen „Schlemmeroase“ in der Haselackstraße konnten beginnen, finanziert durch eine sehr großzügige Unterstützung der Schwerter Zahnärzte aus den Zahngoldspenden ihrer Patient*innen.





Und so wurde es wieder lebendig in und um die Räume des alten Gastronomiebetriebes. Die Besucher beschäftigten sich mit Dart, Schach und anderen Brettspielen, vertrieben sich unterhaltend die Zeit und manchmal halfen sie sich gegenseitig in ihren persönlichen Anliegen.

Zusätzlich wurde eine Grundversorgung der Szenezugehörigen durch eine Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche und den Lebensmittelrettern Schwerte gesichert. Es wurden Lebensmittel, Hygieneartikel und weitere Sachspenden dankend angenommen. Auch weitere Unterstützungen vieler Schwerter*innen machen deutlich, für wie bedeutungsvoll die Arbeit in und mit der Szene mittlerweile gehalten wird.

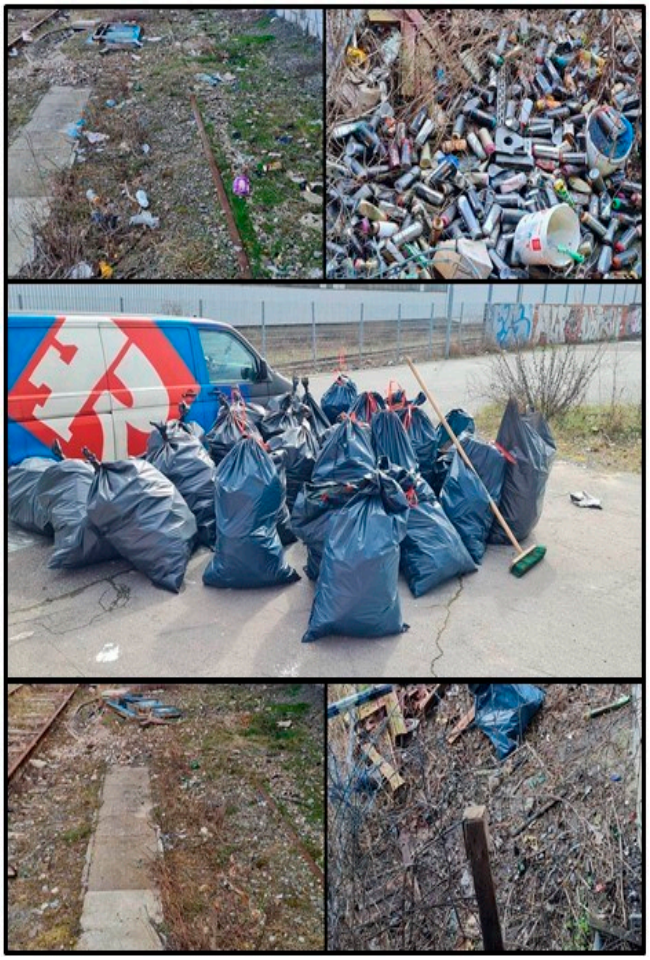
Das Team um Mario Clausen und Jutta Pentling wird seit Oktober von der Sozialpädagogin Jessica Cordes komplettiert und hat erneut unter erschwerten Corona-Bedingungen vor Ort die Stellung gehalten. Durch ressourcenorientierte, motivierende und vor allem akzeptierende Gespräche, konnte Vertrauen auf- und ausgebaut werden. Eine Grundlage, die Voraussetzung ist; denn nur so können Vermittlungen in Therapien, Entgiftungen oder konsumreduzierende Angebote erreicht werden. Und genau das ist wieder mehrfach gelungen, denn die gesunkenen Fallzahlen sind auch auf Vermittlungen in betreutes Wohnen, Begleitung zu Haftantritten sowie Krankenhaus-, Reha und Therapieaufenthalte aber - und auch das begleitet die Arbeit in der Szene - durch mehrere Sterbefälle begründet.

2.4 QUART(I)ERBACK-KONZEPT – Aufsuchende Arbeit im Viertel

Anders als erwartet blicken wir erneut auf einen moderaten Jahresverlauf betreffs Notwendigkeiten zur Intervention durch das Quartierteam (QT).

Dies galt insbesondere für traditionell eher unruhigere Anlässe wie Halloween oder Silvester. In der Halloweennacht wurden in Schwerter Vororten und der Innenstadt insgesamt 31 junge Menschen (♂25, ♀6) angetroffen, die Musik hörend gemeinsam Zeit verbrachten. Zum Jahreswechsel 21/22 war das QT aufgrund der durchweg störungsfreien Situation im Vorjahr nicht im Einsatz, was in einem wiederum komplett ruhigen Verlauf seine Bestätigung fand. Auch im Frühjahr, am Tag der Ausgangssperre - sicher theoretisch ein Anlass jugendlichen Aufbegehrens - war Schwerte um 21:00 Uhr menschenleer, nachdem im Vorfeld noch in der Innenstadt und den Vororten 19 junge Menschen angetroffen wurden, die sich durchweg verständig zeigten.

Entsprechend blieb es dort, wo in den vergangenen Jahren häufiger Ruhestörungen oder Vandalismus zu verzeichnen waren, in aller Regel ruhig, auch wenn insbesondere ein hohes Müllaufkommen an klassischen Treffpunkten immer wieder Thema ist (s. Bild). Unabhängig dessen erwies es sich nach wie vor als sinnvoll, als Ansprechpartner für jugendliche Szenen auch ohne konkreten „Störungsanlass“ präsent zu sein, um einerseits Anliegen und Wünsche junger Menschen wahrzunehmen und andererseits sich vorbeugend hinsichtlich eines akzeptierten Verhaltens zu verständigen und Orientierungshilfen anzubieten. Und dann gab es doch neue Orte, die einer besonderen Aufmerksamkeit bedurften. Auf einem Spielplatz in der Innenstadt soll es im Sommer mehrfach zu Bedrohungssituationen zwischen gleichaltrigen Kindern und Jugendlichen gekommen sein. Der Zugang zu einem Parkhaus wurde Ende



des Jahres zu einem Szenetreffpunkt und Vandalismusschäden entstanden an verschiedenen Plätzen durch sogenanntes Taggen. Alle Themen wurden mit Szenezugehörigen, Anwohnern und den jeweiligen unmittelbaren Akteuren vor Ort bearbeitet.

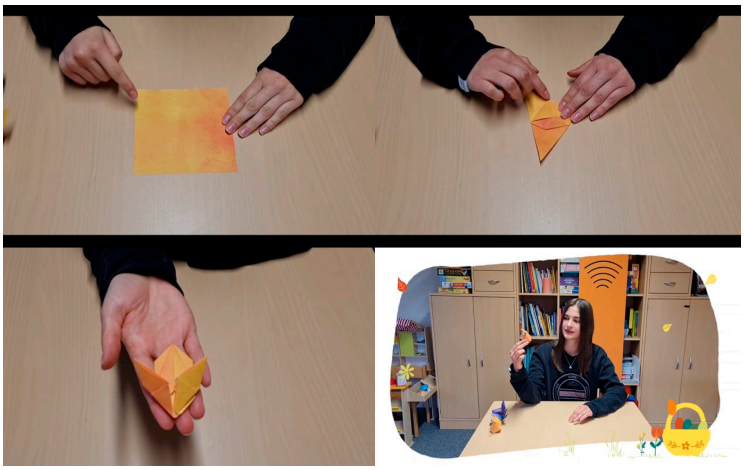
Mehrfach wurde das QT in persönlichen Anliegen von jungen Menschen und / oder deren Eltern angefragt und konnte gegebenenfalls an weitere Dienste in Schwerte, wie das Jugendamt oder die Suchtberatung vermitteln.

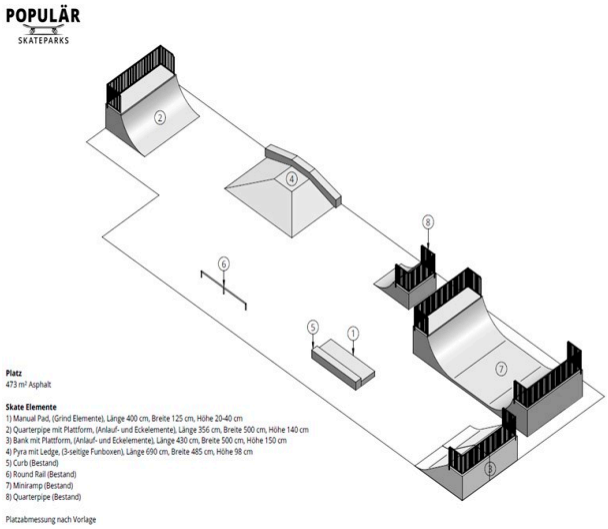
Vielleicht gerade vor dem Hintergrund einer herausfordernden Zeit erscheinen Stätten für Jugendliche, an denen sie schlicht willkommen sind und vertrauensvolle Ansprechpartner antreffen, von Bedeutung. Beides sollte gut im Blick bleiben und insbesondere die sogenannten „jugendlichen Orte“ weiterentwickelt werden.

2.5 FAKTOR RUHR – Jugendprojekte unter der eigenen Marke

„Die jungen Menschen unserer Stadt fest im Blick“ - so könnte die Überschrift unseres Arbeitsbereiches „Faktor Ruhr“ in 2021 lauten. Denn, anders als erwartet, sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu großen Teilen nach den pandemiebedingten Einschränkungen gerade nicht in der Öffentlichkeit präsent geworden, sondern wirkten separiert, mit ihrer Vereinzelung eher vertraut als im Miteinander oder bei aktiven gemeinsamen Unternehmungen. Mit verschiedenen Maßnahmen setzte das Faktor Ruhr Team (FRT) Impulse hin zu einem neuen sozialen Erleben.

Zu Beginn blieb zunächst das FR-Instagramangebot ein wichtiger virtueller Ort für Unterhaltung, Mitmachen und Information. Mit 228 und 275 Aufrufen waren im März und April sicher die virtuelle Vernissage





der Streetgallery (das Graffitikunstprojekt in Kooperation mit den Stadtwerken) und das aufwändig produzierte Beatbattle Gewinner Video besondere Highlights.

Parallel bot sich das FRT an den Treffpunkten junger Menschen auch, und insbesondere zu den Zeiten der Lockdowns und der Ausgangssperre, als Ansprechpartner an. Wie angekündigt wurden, sobald gemäß der jeweils geltenden Infektionsschutzbestimmungen möglich, umgehend bewährte und den Schwerter Jugendszenen vertraute FR-Projekte wiederbelebt - z.B. Tor 7, Streetmovez, Nightsoccer, Bauwagen, spray and stay. Zusätzlich entstanden in Verbindung mit „Aufholen nach Corona“ unter der Federführung von Faktor Ruhr und / oder in Kooperation mit weiteren Schwerter Akteuren Projekte für junge Menschen, wie „Extrazeit“, „…und Aktion“ oder „Hip Hop Huurray“, die allesamt im gemeinsamen Spiel, Sport, Tanz und Gestalten eben jenes zuletzt mangelnde Erleben in und mit einer Peergroup ermöglichten.

Auch wurde FR seitens des Planungsamtes der Stadt für die Überplanung von Spielplätzen in verschiedenen Ortsteilen angefragt. Insbesondere bei der Neuplanung des großen Spielplatzes in Schwerte-Ost am Gehrenbach-Stausee beteiligten sich die jungen ortskundigen Teilnehmenden von Tor 7 mit ihren Wünschen und Ideen.

Finalisiert wurde die Neugestaltung der Skateranlage am Rande des Rohrmeistereiplateaus – hier hatten junge Sportler unterstützt von FR ihre Vorstellungen zur sportlichen Aufwertung der Anlage an die Stadt gegeben. Eine Eins-zu-Eins-Umsetzung konnte zur Freude der Skater ermöglicht werden. Im Frühjahr 2022 startet am Skatepark ein neuer regelmäßig wöchentlich stattfindender Workshop für Anfänger und Fortgeschrittene des Skateboard Fahrens – eine weitere gute Möglichkeit, um gemeinsam in Aktion zu treten.

3. Schlussbemerkung

Damit sind wir schon fast am Ende, das VSI-Jahr 2021 in der inzwischen gewohnten Darstellung und den bekannten Angeboten. Weil das häufig ein bisschen kurz kommt: noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgewirkt, unterstützt und ermöglicht haben. Danke auch an die Leserinnen und Leser dieses Berichtes für ihr Interesse. Sie werden das schon kennen, jetzt kommt noch die tabellarische Übersicht und dann der Pressespiegel. Wir freuen uns, wenn Sie uns verbunden bleiben.

Ihr VSI Schwerte e. V.

Schwerte, im Juli 2022

4. Übersicht der Adressaten und der Personalausstattung

Aufgabe	Leistung		Personal			
	Fälle/ Teilnehmer	(Vorjahr)	Beschäftigte	Freie Mitarbeiter	Ehren-amtliche	Vollzeit-stellen
1.0 Vereinsorganisation			**1**	**0**	**13**	**0,1**
2.1 BRÜCKE-PROJEKT / Einzelfälle	**115**	**118**	**2**	**0**	**0**	**1,4**
• Arbeitsauflagen	49	59				
• Betreuungsweisungen	16	13				
• Leseweisung	2	0				
• Täter-Opfer-Ausgleich	43	33				
• Selbstmelder	5	13				
2.2 21 PLUS	**81**	**69**	**0**	**2**	**0**	**0,0**
• Umwandlung Geldstrafe	8	9				
• Bewährungsauflage	18	20				
• Zuweisung durch Gerichtshilfe (AG)	5	3				
• Zuweisung durch Amtsgericht	2	0				
• Selbstmelder	48	37				
2.3 STADTPARK	**402**	**567**	**4**	**0**	**1**	**1,9**
• Einzelfallhilfe	270	354				
• Stadtpark (ohne Anbindung Oase)	12	49				
• Anlaufstelle Oase	30	35				
• Events	90	129				
2.4 QUART(I)ERBACK-KONZEPT	**267**	**316**	**1**	**4**	**0**	**0,5**
• Aufsuchende Arbeit	105	97				
• Maßnahm. Sozialraum/Schule	62	93				
• Kooperationsangebote	89	120				
• Vermittlung	11	6				
2.5 FAKTOR RUHR	**578**	**433**	**1**	**11**	**0**	**1,0**
• Night Soccer	45	27				
• Tor 7	15	17				
• (Mobile) Quartierstationen	8	11				
• Streetmovez	6	7				
• Hip-Hop	0	2				
• Spray and Stay	10	8				
• Halfpipe	13	15				
• Aktionstage	87	22				
• Onlineprogramm #BeatTheBoardom	279	243				
• Präsenz (Ad-Hoc-Angebote) Stadtteile	115	81				
	1.443	**1.503**	**9**	**17**	**14**	**4,9**

Engagiert für die Sache

Volksbank spendet 11.000 Euro an Schwerter Einrichtungen und Vereine

Schwerte. Zum zweiten Mal in diesem Jahr spendet die Volksbank an Schulen, Vereine und gemeinnützige Projekte in Schwerte. 14 Schwerter Einrichtungen können sich über insgesamt 11.000 Euro freuen.

Lars Kessebrock (Niederlassungsleiter der Volksbank Schwerte) und Astrid Bergmann (Unternehmenskommunikation der Dortmunder Volksbank) bei der symbolischen Scheckübergabe. FOTO JAN HEINZE

Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr freuten sich gemeinnützige Projekte, Schulen und Vereine aus Schwerte über eine Spende der Volksbank Schwerte. Vergeben wurde sie im Rahmen der Mitgliederförderaktion des genossenschaftlichen Institutes. Nachdem die ersten Spenden im Frühjahr übergeben wurden, profitierten bei der Vergabe im November erneut Beratungsstellen, Kitas, Schulen und Sport- sowie kulturelle Vereine, die zuvor von den Genossenschaftsmitgliedern vorgeschlagen worden waren. Darüber, wer bedacht wurde, entschied im Anschluss eine unabhängige Jury.

„Wir freuen uns, die Vereine, Einrichtungen, Schulen, Kitas und Hilfsorganisationen in Schwerte mit insgesamt 11.000 Euro unterstützen zu können“, erklärte Lars Kessebrock, Leiter der Niederlassung Schwerte, und erinnerte: „Unsere Mitglieder haben das ganze Jahr über die Gelegenheit, unterschiedliche soziale Projekte zu benennen, die von unserer Förderaktion profitieren sollen.“

Zu den 14 begünstigten Einrichtungen, Institutionen und Vereinen zählten im zweiten Halbjahr des Jahres 2021:

- Beratungsstelle für Schwangerschaft der Diakonie Schwerte gGmbH
- DRK-Ortsverein Schwerte e.V.
- Förderverein Lenningskampschule
- Leuchtturm e.V.
- Förderverein der Kita an der Ulme e.V.
- Mensaverein Gesamtschule Gänsewinkel
- Evangelische Kirchengemeinde Ergste
- Spielpark Amtswiese
- Die Börse, Freiwilligenzentrum Schwerte e.V.
- Verein für soziale Integrationshilfen Schwerte e.V.
- Schwerter Netz gGmbh - Wellcome
- Bürgerbad Elsebad Schwerte
- Arbeitskreis Asyl, Schwerte
- VfL Schwerte 1919/21 e.V.

Aktuell läuft bereits die nächste Runde der Mitgliederförderaktion, über die die Jury um Ostern 2022 herum entscheiden wird. Weitere Informationen sowie das Formular für die Nominierung finden Genossenschaftsmitglieder auf der Homepage der Volksbank. *mueh*

Warmes Schuhwerk

Warmes Schuhwerk können sich Menschen mit wenig Geld, die viel auf der Straße sind, oftmals nicht leisten. Hannelore Westkämper (r.) und Claudia Becker-Haggeney (l.) von den Naturfreunden Schwerte überraschten deshalb die Menschen aus der sogenannten Stadtparkszene, die sich derzeit in der ehemaligen Snackeria an der Haselackstraße treffen, mit warmen Filzsohlen zum Einlegen. Über familiäre Kontakte hatten sie in der Ukraine die Utensilien bestellt, die für den russischen Winter gemacht sind und Füße bei Temperaturen bis zu minus 17 Grad warm halten sollen. Gleichzeitig spendeten die beiden Naturfreundinnen medizinische Masken, deren Kauf bei geringem Einkommen ebenfalls manchmal schwierig ist. Streetworkerin Gabi Raape (M.) vom Verein für Soziale Integrationshilfen (VSI) freute sich über die Spende und wird die Verteilung an ihre Klienten übernehmen. FOTO BECKER-HAGGENEY

20 Stunden Engagement: Ehrenamtskarte für Burkhard Schütte

Schwerte. Die Stadt Schwerte hat nach einer ersten feierlichen Verleihung im vergangenen Jahr weitere Ehrenamtskarten ausgegeben. Eine von ihnen erhielt jetzt Burkhard Schütte.

„Ich betreue auf den Sportanlagen des VfL Schwerte und des ETuS/DJK Schwerte straffällig gewordene Jugendliche, um sie bei ihren Sozialstunden zu beaufsichtigen und zu resozialisieren“, beschreibt Burkhard Schütte sein Ehrenamt für den Verein für soziale Integrationsarbeit (VSI). Knapp 20 Stunden bringt er pro Woche dafür auf.

„Auch dieser besondere Einsatz passt gut in das Anforderungsprofil für die Ehrenamtskarte“, sagt Christopher Wartenberg aus der Koordinierungsstelle Ehrenamt der Stadt Schwerte. Gemeinsam mit der zuständigen Amtsleiterin Gabriele Stange überreichte er die Ehrenamtskarte an Burkhard Schütte.

„Die landesweit gültige Ehrenamtskarte spiegelt nicht nur wider, wie viel ehrenamtliches Engagement in Schwerte steckt, sondern ermöglicht auch dem Einzelhandel und Dienstleistern in Schwerte, auf ihre Art zu zeigen, dass sie stolz auf das Ehrenamt in ihrer Stadt sind“, sagt sie.

Jeder Mensch, der ehrenamtlich tätig ist, kann unter bestimmten Voraussetzungen die Ehrenamtskarte beantragen. Infos auf **www.schwerte.de**

Gabriele Stange und Christopher Wartenberg überreichen die Ehrenamtskarte an Burkhard Schütte (r.). FOTO STADT

Problemanzeige im Quartier

Menschenleer war die Hüsingstraße nach Inkrafttreten der Ausgangssperre um 21 Uhr. FOTO SCHMITZ

Tag 1 der Ausgangssperre im Frieden: So sah es in der Stadt aus

SCHWERTE. Wer den Krieg nicht erlebt hat, kannte so etwas nicht: Die Ausgangssperre wegen der Corona-Pandemie trat am Montagabend in Kraft. Wir haben uns in Schwerte umgesehen.

Von Reinhard Schmitz

Selbst die Stadttauben, die den ganzen Tag versucht hatten, ihr Nest auf einem Rollladenkasten der Sparkasse zu bauen, waren verschwunden. Das Leben verschwand aus der Stadt, als die Zeiger der goldglänzenden Kirchturmuhr von St. Viktor sich am Montagabend (19.4.) der magischen „9“ näherten. Der Stunde, in der sie zum ersten Mal in Friedenszeiten den Beginn einer nächtlichen Ausgangssperre verkünden mussten. Kurz vorher sah man noch ein paar Menschen durch die Fußgängerzone huschen. Offensichtlich auf dem Nachhauseweg oder beim unaufschiebbaren Gassi-Gang mit ihrem Hund.

Doch dann wurde es leer. Für einen, der auszog, nach Corona-Maßnahmen-Brechern zu suchen, wäre nicht allzu viel zu erleben gewesen. Er hätte nur aufgehorcht, als in Höhe eines Telefon-Shops an der Hüsingstraße Wortfetzen herüberschallten. Das Geschäft war dunkel, die Bildschirm-Werbung im Schaufenster lief ohne Ton. Von wo kamen die Stimmen? Beim genauen Hinhören war es ein Gespräch aus einer Wohnung über den Geschäftsetagen, das bis auf die Straße zu verfolgen war - so menschenstill war es in Schwertes Einkaufsmeile.

Lediglich am Cavaplatz gackerten noch zwei ausgelassene Mädchen. Offensichtlich hatte sie der Appetit verführt, die Pommesbude neben dem ehemaligen Blumen-Risse-Laden anzusteuern - doch dort gab es in der Ausgangssperre nichts mehr. Der Betreiber machte die Tür zu. Die jungen Frauen, jetzt leiser geworden, verschwanden in einer Seitengasse.

Peter Blaschke fuhr die Treffpunkte der Jugend ab

Nicht ein einziger Mensch verlor sich auf dem Marktplatz, wo die Lokale eh geschlossen waren. Die Gitter über den Geschäftsetagen, das bis auf die Straße zu verfolgen war - so menschenstill war es in Schwertes Einkaufsmeile.

Lediglich am Cavaplatz gackerten noch zwei ausgelassene Mädchen. Offensichtlich hatte sie der Appetit verführt, die Pommesbude neben dem ehemaligen Blumen-Risse-Laden anzusteuern - doch dort gab es in der Ausgangssperre nichts mehr. Der Betreiber machte die Tür zu. Die jungen Frauen, jetzt leiser geworden, verschwanden in einer Seitengasse.

Um 21 Uhr noch eine Runde gedreht

Peter Blaschke hatte vor 21 Uhr noch einmal eine Runde gedreht, um alle bekannten Treffpunkte anzusteuern und dort auf die vom Kreis neu verhängte Sperrstunde aufmerksam zu machen. Überall sei es anschließend ruhig gewesen, berichtete er. Jugendliche hätten sich sogar für seinen Hinweis bedankt. Und auch an der Skater-Halfpipe neben der Rohrmeisterei hielt sich nicht ein Mensch auf.

Das letzte Schwätzchen vor der Post endete

Die einzigen, die man noch draußen sah, waren drei Personen an der kleinen Mauer vor der Post. Sie hielten noch ein kleines Schwätzchen in irgendeiner Sprache, bis auch sie nach Hause gingen. Vielleicht hatte auch die einsetzende Abendkälte ihren Beitrag dazu geleistet.

▷ Video

Eine Video vom Ausgangssperre Abend sehen Sie online auf unserer Website rn.de/schwerte

Stadt sperrt Graffiti-Halle am Bahnhof: Betreten verboten

SCHWERTE. Zur Freiluft-Galerie gestalten durften Graffiti-Künstler die Güterhalle am Schwerter Bahnhof. Das sollte Aktionen an anderen Fassaden verhindern. Doch jetzt verbietet die Stadt das Betreten der Halle.

Von Reinhard Schmitz

Berlin hat seine East-Side-Gallery, Schwerte seine Güterhalle an der Margot-Rötger-Rath-Straße. Fotorealistisch, wie auf dem übernatürlichen Abzug von einem Kodak-Schwarzweißfilm, rappen zwei Sänger auf der Backsteinfassade in ihre Mikrofone. Daneben schaut auf einer eisernen Schiebetür das Porträt einer jungen Frau – es könnte die Mona-Lisa von Schwerte sein – in die Ferne. „Hier entstehe großartige Kunst“, sagt Peter Blaschke vom Verein für Soziale Integrationshilfen (VSI). „Für Schwerter Jugendliche und Graffitikünstler ist das ein ganz besonderer Standort.“ Doch der ist jetzt nur noch eingeschränkt nutzbar. „Es gibt ein Betretungsverbot für das Gebäude“, sagt Stadt-Sprecher Ingo Rous: „Man sollte auch vermeiden, sich auf dem Grundstück aufzuhalten.“

Zumindest Ausstellungen im Inneren des Güterschuppens aus der Kaiserzeit, der einen der ältesten Gebäude im Bannkreis des Bahnhofs ist, sind damit nicht mehr möglich. Vor einigen Jahren hatte ihn die Stadt zusammen mit anderen Immobilien entlang der Schienen gekauft und im Frühjahr 2018 zum legalen Besprühen freigegeben.

„Das bietet Künstlern die Möglichkeit, im öffentlichen Raum ihrer Kunst Ausdruck zu verleihen und verhindert Graffiti an anderen Orten“, erklärt Peter Blaschke. Mit einer Einschränkung: Das sogenannte Tagen, also die wilden Kritzeleien in der Stadt, lasse sich damit nicht stoppen. Man könne einfach nicht alle erreichen. Zu den Sprühbo-Virtuosen gesellten sich Moped-Fans, die unter dem Vordach ihre Zweitelder reparierten. Manchmal machten auch bis zu 60 Jugendliche einfach Party an der Rampe. 2018 kam sogar die Idee auf, den Schuppen zu renovieren und als Treffpunkt für Jugendliche und die sogenannte Stadtparkszene zu nutzen. Sogar einen Namen hatte das Projekt schon: Gleis 7. Doch nach dem Wechsel auf dem Bürgermeistersessel im Rathaus verschwand es.

Schon auf den ersten Blick von außen erscheint die Halle heute ziemlich marode. Dass sie vom städtischen Bauhof längere Zeit als Lager für Streusalz genutzt wurde, war der Substanz sicherlich auch nicht unbedingt förderlich.

Hunderte leere Sprühdosen liegen herum

Richtig in Schuss gehalten wurde sie zuletzt wahrscheinlich nie, als sie von den 1970er-Jahren bis 1989 von der damaligen Fruchthörse Limberg als Lagerhalle genutzt wurde. Doch dann nog die in einen Neubau an der Beckerstraße, wurde später Rewe und machte schließlich Platz für den Jawoll-Markt. Die Kehrseite der bunten Graffiti-Bilder springt vor allem auf der Rückseite der Güterhalle besitzlich ins Auge. Hunderte ausgediente Sprühdosen und sogar Farbeimer liegen auf dem Streifen zu den Bahngleisen weggeworfen im Schotter. „Wenn wir die Müll-Problematik besser in den Griff bekämen...“, sagt Peter Blaschke fast schon mit einem Seufzer. „Wir wirken immer in die Szene, haben sogar schon Müllbeutel hingehängt.“

Doch – so einmt er ein – es gebe auch Unein sichtige. Es werde aber bald wieder aufgeräumt, des erzieherischen Aspekts wegen am besten zusammen mit den Spritzern. Vielleicht ist aber die Stadt schneller. „Wir ter Blaschke. Außerdem konnten in den Ruhewiesen ein Jahr lang mit einer Sondergenehmigung die Betonpfeiler der Ruhrtalbrücke der Autobahn 45 bunt gestaltet werden. Die Erlaubnis sei aber danach nicht verlängert worden. Als gemeinsames Projekt mit der Stadtwerken könnten jetzt fünf Stromkästchen gestaltet werden.

Fast fotorealistisch hat der Graffiti-Künstler sein Werk auf die straßenseitige Fassade des ehemaligen Güterschuppens an der Margot-Rötger-Rath-Straße gesprüht. FOTOS SCHMITZ

Hunderte leere Spraydosen und sogar Farbeimer liegen hinter der früheren städtischen Salzhalle an der Margot-Rötger-Rath-Straße herum.

Richtige Graffiti-Kunst ist auf dem großen Schiebetor des früheren Güterschuppens an der Margot-Rötger-Rath-Straße entstanden.

Rohrmeistereiplateau: Probleme mit Vandalismus, Müll und falschem Holz

SCHWERTE. Gefährliche Löcher in den Bodenplanken, Müll und zuwuchernde Kunstwerke: Das Rohrmeistereiplateau ist derzeit kein Schmuckstück. Doch eine Lösung für das Problem ist schwierig.

Von Heiko Mühlbauer

Vor elf Jahren wurde der Landschaftspark hinter der Rohrmeisterei eröffnet. Das Plateau sollte Kunst und Natur vereinen, Platz für Veranstaltungen bieten und einen Übergang der Rohrmeisterei zum Fluss schaffen. „Ab jetzt sind auch die Menschen eingeladen, hier zu verweilen. Die Radler, die Skater, die älteren Menschen, die Kunstfreunde, die Erlebnis- oder Erholungsuchenden“, rief der ehrenamtliche Stiftungsvorsitzende der Rohrmeisterei, Michael Schade, den Gästen bei der Eröffnung entgegen.

Ruhrbalkone verfallen zunehmend

Heute sieht die Situation vor Ort allerdings in vielen Bereichen alles andere als einladend aus.

Die Kunstwerke, allen voran der Brunnen von Rosemarie Trockel, überwuchern. Die sogenannten Ruhrbalkone, einst als Aufenthaltsorte gedacht, verfallen zunehmend. Und dann ist da noch der allgegenwärtige Müll.

„Hier sind Müll, Wildwuchs und Vandalismus an der Tagesordnung“, beschwert sich der Hennener Michael Kessler in einem offenen Brief an die Rohrmeisterei-Stiftung. Oft käme er mit dem Fahrrad dort vorbei und es bote sich ihm immer wieder dieses Bild.

Im November wurde das Areal eingeäscht

Das Problem ist nicht neu. Im November 2019 hatte die Rohrmeisterei das Gelände, das eigentlich öffentlich sein sollte, einzäunen lassen. Damit wollte man dafür sorgen, dass nächtliche Besucher das Gelände nicht als Partymeile nutzen und die Holztage beschädigen und Müll hinterlassen. Der Plan ging nur im Ansatz auf. Denn die Besucher stiegen über die Zäune oder schafften sich Fußwege drumherum.

Bewusst auf Tropenholz verzichtet

Hinzu kam ein Problem, das schon bei der Anlage des Ruhrbalkonen in die Wiege gelegt wurde: Die Holzbepflanzung. Damals hatte man bewusst auf Tropenholz verzichtet. Doch die verlegten Planken und auch die Holzmittelkonstruktion der Stege verwitterten. 2019 ersetzte man bereits Teile des Holzwegs durch Platten. Bei den verbliebenen Balkonen fehlen bereits viele Bretter. Dass nächtliche Gäste dort offensichtlich ein Lagefeuer entzündeten, machte die Sache nicht besser.

„Das sind alles berechtigte Beschwerden“, räumt Rohrmeistereichef Tobias Bäcker auf Anfrage ein. Man arbeite aktuell an einer Lösung, doch das Problem habe viele Komponenten und lasse sich nicht so einfach lösen.

Verkehrssicherheit, Geld, Rechtliches

Die Rohrmeisterei, die eigentlich für das Plateau zuständig ist, benutzt sich, externe Partner mit ins Boot zu holen. Denn zum einen gibt es beträchtliche Forderungen von Spaziergängern das Plateau geöffnet zu halten. Dann gibt es das Problem, dass es nur wenig informelle Treffpunkte für Jugendliche in Schwerte gibt. Kunstfreunde wünschen sich einen besseren Pflege der Kunstwerke - und über all dem schwebt die Frage nach der Verkehrssicherheit. Es seien viele Leute eingebunden, es gebe rechtlich einiges zu klären und auch das Thema Geld spielt eine Rolle.

Ordnungsamt, Polizei und Jugendarbeit

Schon jetzt wird das Plateau sowohl von den Mitarbeitern des VSI, die für die Jugendarbeit in Schwerte zuständig sind, als auch vom Ordnungsamt und bei Bedarf auch von der Polizei besucht. Das helfe aber immer nur kurzfristig. Die Coronazeit hat das Problem verstärkt, denn Veranstaltungen im Biergarten und auf der Fläche fanden nicht mehr statt.

Wie eine Lösung aussehen kann? Das ist bislang noch offen.

Planken fehlen, Müll liegt neben dem Abfalleimer, die Ruhrbalkone sind in einem schlimmen Zustand. FOTOS MÜHLBAUER

Der alte Holzweg wurde 2019 durch Platten ersetzt. Die Reste der Bohlen am Feuchtbiotop sind fast schon überwuchert.

VSI
Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V.

Blickpunkt Stadtpark

Nach längerem Leerstand sitzen wieder Menschen in der früheren Snackeria an der Haselackstraße. An der Wand sind noch die Schwerter Motive der früheren Zeit als Hubertusgrill. FOTOS SCHMITZ

Rathauskeller dicht: Frühere „Snackeria“ öffnet für Stadtpark-Szene

SCHWERTE. „Dort stand früher mal der Spielautomat.“ An ihrer Erinnerung erkennt man sofort die Schwerter unter den Gästen in der früheren Imbissstube. In Corona-Zeiten ist sie zum Treffpunkt geworden.

Von Reinhard Schmitz

Dunkel waren lange Zeit die Fenster in der Haselackstraße, hinter denen sich in besten Grillstuben-Zeiten die Pommes- und Bratwurstfans drängelten. Jetzt gehen wieder Menschen ein und aus in den Räumen, die ursprünglich als Hubertusgrill und zuletzt als Schlemmer-Oase und Snackeria bekannt waren.

Frittenschalen haben sie nicht in der Hand. Und auch keine Grillhähnchen-Beutel. Sie sind schon glücklich, wenn sie sich nur ein bisschen die Füße aufwärmen können. Die leerstehende Imbissbude ist vorübergehend zum Corona-gerechten Treffpunkt für die so genannte Stadtpark-Szene geworden.

Im Rathauskeller passt bei Abstand nur eine Person

Sich wie sonst in der kalten Jahreszeit in den Rathauskeller zurückzuziehen, war durch die Pandemie unmöglich geworden. Das Untergeschoss, ursprünglich als Gefängnis genutzt, ist viel zu eng, um Corona-Abstände nur im entferntesten einhalten zu können.

Auch lässt es sich durch die kleinen Fenster sehr schlecht lüften. „Nach Abstandsregeln könnte dort nur eine Person rein“, verdeutlicht Peter Blaschke vom Verein für Soziale Integrationshilfen (VSI), der die Menschen im Stadtpark betreut: „Wir wollen ihnen aber einen würdigen und sicheren Rahmen zum Aufhalten bieten vor dem Corona-Hintergrund.“

Bei der Suche nach Alternativen für den Rathauskeller wurde zunächst über ein Zelt nachgedacht. „Dann kam über die gute Vernetzung des VSI das Angebot vom Vermieter der Snackeria“, berichtet Peter Blaschke. Der habe die Räume kostenlos auf Zeit zur Verfügung gestellt. Bis Ende Februar dürfen sie genutzt werden, danach sei dort ein größerer Umbau geplant.

Nach einer Besichtigung und Prüfung gemäß Infektionsschutz habe er die Zustimmung von der Stadt Schwerte bekommen, berichtet Peter Blaschke weiter. Schwerter Handwerksbetriebe wie Elektro-Reddemann und Sanitär-Winter halfen, die Strom- und Wasserleitungen wieder anzuschließen.

Als Ersatz für die schon komplett ausgeräumte Inneneinrichtung wurden Bierzelt-Garnituren und orangene Plastikstühle aufgestellt, die der städtische Bauhof gestiftet hat. Die Etage ist nach hinten hin so groß, dass sie bei Abstandswahrung von bis zu 22 Personen genutzt werden kann. „Mehr Leute lassen wir auch nicht rein“, betont Peter Blaschke. Das reicht, weil die etwa 30-köpfige Szene aus dem Stadtpark die Anlaufstelle nie gleichzeitig, sondern immer nur im Wechsel nutzt. Die Betreuer Gabi Raape, Mario Clausen und Jutta Pentling bieten dort individuelle Hilfen an.

Zum Aufenthaltsraum für Menschen, die sich sonst im Stadtpark treffen, ist vorübergehend die ehemalige Snackeria an der Haselackstraße geworden.

Zum Hygienekonzept gehört auch, dass die Öffnungszeit von 10 bis 13.30 Uhr begrenzt ist. Es gilt Maskenpflicht. Dazu kommt regelmäßiges Lüften. Die kleine Küche, in der ein wärmender Kaffee gekocht werden kann, darf nur von Mitarbeitern betreten werden. Essen und rauchen ist in den Räumen sowieso tabu. Dazu muss man in den Hinterhof gehen.

Dort wartet jeden Freitag sogar ein warmes Essen. Die Betreiber vom Freischütz bringen im Transporter regelmäßig ein „Schöpfgericht“ vorbei. Am vergangenen Freitag (15.1.) füllte Spaten-Garten-Leiter Claudio Marzolla würzige Gulaschsuppe in die Palmblattschalen. Gekocht wurde sie mit Besteck aus Bambusholz: „Wir vermeiden Einweggeschirr aus Plastik.“ Zweimal in der Woche kann auch Brot und Gebäck verteilt werden, das die Bäckerei Malzers stiftet.

„So müsste ein Anlaufstelle aussehen“, sagt Peter Blaschke. Mit ganz anderen Möglichkeiten als der Rathauskeller, der nur eine Übergangslösung sein kann: „Die Corona-Situation zeigt noch einmal deutlich, dass nach geeigneten Räumlichkeiten gesucht werden muss.“ Nicht nur für den Winter: „Es gibt auch mal einen kalten Sommer.“

Stadtpark-Szene bekommt Corona-Impfangebote

SCHWERTE. An Obdachlosen gehen in der Pandemie viele Angebote vorbei – zum Beispiel Impfangebote. Einige Städte organisieren nun Impfungen für Obdachlose. Schwerte geht einen eigenen Weg.

on Holger Bergmann

Obdachlose haben in der Pandemie mehrere spezielle Probleme, zum Beispiel
n Bezug auf Impfungen.
nmelden kann man sich
ur per Telefon oder im In-
rnet. Doch wie sollen sich
bdachlose ohne diese Aus-
attung anmelden? In vie-
n Deutschen Städten be-
ommen sie deshalb nun ei-
ene Impfangebote, vorran-
ig mit dem Impfstoff von
ohnson & Johnson. Dieses
akzin muss nur einmal ge-
npft werden.

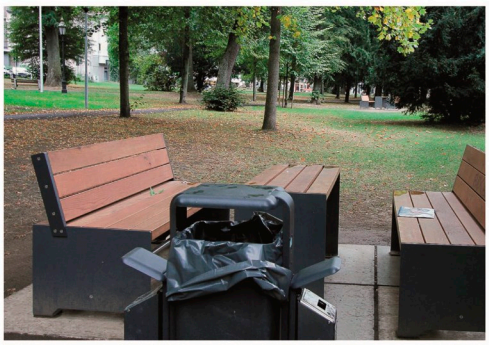
Auch die Stadt Schwerte
at den Impfschutz von
enschen in sozial schwie-
igen Situationen im Blick.
bdachlose, die tatsächlich
n Freien schlafen müssen,
ebe es in Schwerte aber
icht.

Man denkt sofort an die
genannte „Stadtpark-Sze-
e“, doch bei diesen Men-
chen handele es sich nicht
m Obdachlose. „Alle haben
ine Unterkunft“, sagt Peter
laschke vom Verein für So-
iale Integration (VSI).

nden Tag um 12 Uhr gibt s einen Besuch

er VSI und die Stadt
chwerte kümmern sich
it drei Mitarbeitern um
ie Mitglieder der Stadt-
ark-Szene. Jeden Tag um
2 Uhr gibt es einen Besuch
er Streetworker.

Diese Besuche gab es auch
n der Corona-Zeit. So wur-
en die Szene-Mitglieder
it der Masken-Spende des
ions-Clubs versorgt und es



Die Stadtpark-Szene hat die Impfangebote bislang gut angenommen, berichtet Peter Blaschke. FOTO ALTHOFF

gab Schnelltests.

Laut Peter Blaschke hat sich dieses System bewährt. „Die Akzeptanz für unsere Angebot ist sehr hoch“, sagt er. Zu diesen Angebot gehört inzwischen auch die Corona-Impfung.

In Schwerte ist aber zunächst unabhängig vom Johnson & Johnson-Impfstoff. „Mehrere Mitglieder der Szene wurden bereits mit dem Impfstoff von Biontech geimpft“, berichtet Peter Blaschke.

Corona-Impfstoff für die Stadtpark-Szene

Jetzt, da es den neuen Impfstoff aus den USA gibt, könnte sich das Angebot für die Stadtpark-Szene vergrößern. „Das Interesse in der Szene ist sehr groß“, freut sich Peter Blaschke über die gute Resonanz, bei denen, die die Streetworker regelmäßig antreffen. Doch die Szene ist nicht homogen.

Noch nicht alle Mitglieder der Szene erreicht

„Es gibt mehrere Gruppen, nicht alle Mitglieder sind immer da“, erklärt Peter Blaschke. Von den 50 bekannten Mitgliedern der Stadtpark-Szene habe man in den vergangenen Monaten nur 35 regelmäßig angetroffen. Dahinter vermutet Peter Blaschke private Gründe. Er weiß es nicht genau, denn außerhalb des Stadtparks sind die Menschen für den VSI praktisch nicht erreichbar. Aber Peter Blaschke bleibt gelassen. „Die wissen ja, wo wir sind, und wann sie uns erreichen können“, sagt er.

Ein kleiner Federstrich in der Oase – eine große Wirkung für den Stadtpark…

Von **Redaktion** - Oktober 28, 2021

PM: VSI

Nach dem Federstrich die Schlüsselübergabe an den VSI in der Oase. (Von rechts)Thomas Pütz, Dr. Torsten Weist (PEH GmbH), Tim Frommeyer (Stadt Schwerte), Jessica Cordes, Ulrich Groth, Mario Clausen (VSI). Foto: VSI

Das versteht man nicht? Dann also der Reihe nach: Zunächst zur Oase. Viele kennen das kleine Ladenlokal in der Haselackstraße, früher auch als der Imbiss „Schlemmeroase“ bekannt. Dieses Lokal dient den Menschen in der „Stadtparkszene“ schon seit ca. einem Jahr als Anlaufstelle. Möglich gemacht hatte das der Eigentümer der Immobilie, die PEH GmbH, der dem Verein für Soziale Integrationshilfen (VSI) als Träger dieser Arbeit die Räumlichkeiten zeitweise sogar kostenlos zur Verfügung gestellt hatte. Das war aber nur eine vorläufige, sehr begrenzt befristete Regelung. Die entscheidende Frage war, wird es dem VSI gelingen, einen Mietvertrag zu finanzieren, den die PEH GmbH angeboten hatte, um die Anlaufstelle dauerhaft zu betreiben.

Und genau dieses Vorhaben hatte sich in der zurückliegenden Probephase als unverzichtbar wichtig erwiesen, denn das Projekt war ein voller Erfolg. Die Anlaufstelle wurde von der „Szene“ zahlreich und intensiv in Anspruch genommen; sie fühlt sich hier „Zuhause“. Sozialarbeiterin Jessica Cordes begründet ihre Erfahrungen: „Man kann in einem geschützten Raum unter sich sein, wetterunabhängig, alltägliche Dinge erledigen in Bezug auf Kleidung, Hygiene etc., mit den Betreuern persönliche oder gesundheitliche Fragen besprechen usf.“ Und es gab parallel eine folgerichtige weitere Konsequenz: der „Betrieb“ im Stadtpark wurde entschärft, weil sich viele aus der Szene, natürlich nicht alle, in der Anlaufstelle aufhielten. Oft hatten ja andere Anlieger des Stadtparks darüber geklagt, dass sie sich durch die Szene gestört oder belästigt fühlten.

Jetzt war das Ziel erreicht. „Die Stadt Schwerte übernimmt die Miete und Betriebskosten für die Anlaufstelle,“ freut sich der Erste Beigeordnete Tim Frommeyer. Das war ein Grund, genau dort zusammenzukommen, und zwar in der „Oase“. „Diesen Namen haben sich die Menschen aus der Szene nämlich gewünscht für ihre Anlaufstelle, und sie möchten damit ausdrücken, was dieser Ort für sie bedeutet, und auch an die alte Bezeichnung anknüpfen,“ erläutert Streetworker Mario Clausen. Und dann der kleine Federstrich, die Unterzeichnung des Mietvertrages durch Dr. Torsten Weist, Geschäftsführer der PEH GmbH und Ulrich Groth, Geschäftsführender Vorstand des VSI. Die Nutzung der Oase ist besiegelt.

Groth sprach noch einmal den besonderen Dank des VSI an die PEH GmbH und die Stadt Schwerte aus. „Die Vermietung von Räumen für diesen Nutzungszweck ist keineswegs selbstverständlich und mit viel Verantwortung für das Gemeinwohl verbunden.“ Es knalten keine Sektkorken, und es war auch nicht ausgesprochen feierlich an diesem Nachmittag in der Oase. Schließlich war es keine Mondlandung. Aber alle wirkten recht zufrieden und auch ein bisschen erleichtert. Es war klar, für den Stadtpark war ein großer Schritt gelungen.

Auf der Eingangstreppe zum Rathaus am Stadtpark wurde der leblose Körper des Mannes gefunden. FOTO SCHMITZ

Toter Mann lag auf der Rathaustreppe

Schwerte. Eine männliche Leiche lag am Montagabend auf der Eingangstreppe des Rathauses am Stadtpark. Den Sozialarbeitern, die sich um die sogenannte Stadtparkszene kümmern, war der Mann gut bekannt.

Von Reinhard Schmitz

Die Kinder aus dem offenen Ganztag der Friedrich-Kayser-Schule waren glücklicherweise um diese Uhrzeit schon längst zu Hause. Direkt gegenüber ihres Schulhofs, auf der Eingangstreppe zum Rathaus am Stadtpark, entdeckte eine Passantin am frühen Montagabend (26.7.) den leblosen Körper eines Mannes und alarmierte die Rettungskräfte. Um 18.40 Uhr habe es dort einen Einsatz wegen eines Todesfalls gegeben, bestätigt der Pressesprecher der Kreispolizeibehörde Unna, Christian Stein, auf Anfrage.

Die Todesursache sei noch Gegenstand eines laufenden Ermittlungsverfahrens. Zurzeit gebe es aber keine Hinweise auf ein Fremdverschulden. „Wir sind umgehend unterrichtet worden“, sagt Peter Blaschke vom Verein für Soziale Integrationshilfen (VSI), der sich um die Betreuung der sogenannten Stadtparkszene kümmert. Aus der sozialen Arbeit mit diesen Menschen, die den Stadtpark zu ihrem Treffpunkt gemacht haben, kannte er den Toten.

„Bei allem Traurigsein“, so berichtet er: „Er hat das Stadtbild bunter gemacht. Wir zum Beispiel mochten ihn sehr.“ Obwohl er auch anstrengende Seiten gehabt habe.

> *» Er hat das Stadtbild bunter gemacht. Wir zum Beispiel mochten ihn sehr. «*
>
> Peter Blaschke vom Verein für Soziale Integrationshilfen (VSI)

VSI-Team hatte sich sehr um den Mann bemüht

Mit allen Facetten verstanden die Sozialarbeiter des VSI den Gestorbenen zu akzeptieren und ihm immer wieder zur Seite zu stehen. „Die Kollegen haben sich sehr um ihn bemüht“, erklärt Peter Blaschke. Was dann trotzdem kam, war für die Insider nicht völlig überraschend. Irgendwann ist bei Menschen der Punkt erreicht, wo der Körper nicht mehr mitspielt. Jetzt fehlt einer im Stadtpark, der dazugehörte.

Ob es eine Trauerfeier vor Ort geben wird, bei der die anderen aus der Gruppe von ihm Abschied nehmen können, ist noch nicht ganz klar. „Wahrscheinlich ja“, weiß Mario Clausen, der Streetworker vor Ort. Aber das will das VSI-Team nicht allein entscheiden. Es hänge auch noch davon ab, wie die Familie des Toten und die Szene zu der Idee stehen.

Vor knapp einem Jahr gab es schon eine Trauerfeier

Vor knapp einem Jahr hatten sich die Männer und Frauen, deren Treffpunkt der Stadtpark ist, schon einmal unter den Bäumen zu einer Gedenkfeier versammelt, als ein 39-Jähriger aus ihrer Mitte gegangen war. Sogar ein ehrenamtlicher Pfarrer war gekommen, um die Ansprache hinter einem Klapptisch zu halten, auf dem ein Foto des Gestorbenen von gelben Sonnenhut-Blüten umrahmt wurde. Deren Knospen öffnen sich jetzt gerade wieder in den Schwerter Gärten.

Kreis meldet ersten Todesfall seit März im Zusammenhang mit Corona

Schwerte. Auf seit Wochen steigende Corona-Zahlen folgte am Donnerstag (16.9.) die Nachricht eines Todesfalls im Zusammenhang mit dem Virus. Der Mann aus Schwerte war unter 50 Jahre alt.

Ende März war der letzte Schwerter Todesfall im Zusammenhang mit dem Coronavirus gemeldet worden. Seitdem sind derart traurige Nachrichten glücklicherweise ausgeblieben. Am Donnerstag (16.9.) tauchte unsere Stadt dann erstmals seit Monaten unter den Todesmeldungen auf der Kreis-Homepage auf.

Ein Mann (49) aus Schwerte ist am 15. September (Mittwoch) an oder mit Corona gestorben. Es ist – seit Beginn der Pandemie – der 60. gemeldete Todesfall unserer Stadt im Zusammenhang mit dem Virus. Ob der Mann geimpft war oder nicht, gibt das Kreis-Gesundheitsamt nicht bekannt.

Indes wurden am Donnerstag zehn Corona-Neuinfektionen für unsere Stadt gemeldet. Zwei weitere Fälle der Delta-Variante (indisch) wurden nachgewiesen. Zwei Personen aus Schwerte galten als wieder genesen. Die Zahl der aktuell Infizierten stieg entsprechend auf 66 an. Zum Vergleich: Am Vortag hatte sie bei 59 gelegen.

Kreis-Inzidenz sinkt weiter

Der Inzidenz-Wert für Schwerte lag am Donnerstag bei 52. Das entspricht 24 Neuinfektionen in den vergangenen sieben Tagen. Im Vergleich zum Vortag hat sich der Wert leicht verbessert. Auch kreisweit ist die Inzidenz gesunken: von 64 (Stand 15.9.) auf 57,9.

Am Donnerstag befanden sich 13 Menschen aus dem Kreis Unna wegen ihrer Corona-Infektion in stationärer Behandlung, zwei mehr als am Vortag. 664 Menschen kreisweit galten als nachweislich aktuell infiziert. *weca*

Gedenkminute in Stadtparkszene: Der sechste Tote innerhalb eines Jahres

SCHWERTE. Mit einer Trauerfeier im Stadtpark nahm die dortige Szene erst im August Abschied von einem Mann, der tot auf der Rathaustreppe lag. Jetzt muss schon wieder ein Gedenken geplant werden.

Von Reinhard Schmitz

Noch ein Gesicht, das auch vielen Passanten vom Vorbeigehen bekannt war, ist nicht mehr da. Ein weiterer Mensch aus der sogenannten Stadtparkszene ist für immer gegangen. Wie aus dem Umfeld zu erfahren ist, sei er in der vergangenen Woche in einer Klinik gestorben.

„Der Bär von einem einem Mann“ – so wird er beschrieben – sei nicht einmal 50 Jahre alt geworden. Er ist bereits der sechste Tote innerhalb eines Jahres.

Kleine Gedenkminute in der „Oase“

„Es ist jemand aus der Szene verstorben“, bestätigt Peter Blaschke vom Verein für soziale Integrationshilfen (VSI), dessen Sozialarbeiter sich unter anderem um die Menschen kümmern, die den Stadtpark als ihrem Treffpunkt gemacht haben.

Eigentlich biete man zum Abschiednehmen für die Gruppe im Stadtpark eine Trauerfeier an, wie sie zuletzt noch im August für einen Mann stattgefunden hatte, der Ende Juli tot auf der Treppe des Rathauses am Stadtpark gefunden worden war.

Doch im jetzigen Fall – so sagt Peter Blaschke weiter – habe es schon eine würdige Trauerfeier zur Beisetzung auf einem Friedhof gegeben. Deshalb gehe die Tendenz nunmehr eher zu einer „kleinen Gedenkminute“.

Erst im August hatte die Stadtparkszene mit einer Trauerfeier Abschied von einem Gestorbenen aus ihrer Mitte genommen – er sollte nicht der letzte bleiben. FOTO MÜHLBAUER

Nach Informationen der Redaktion ist diese für Mittwoch (6.10.) in der „Oase“, den Räumen der ehemaligen Grillstube „Schlemmeroase“ an der Haselackstraße, geplant, wo für die Stadtparkszene seit einiger Zeit ein trockener, wärmender Rückzugsort bereit steht.

Die rund 50 Menschen, die ansonsten unter freiem Himmel in der Grünanlage zwischen Bahnhof- und Beckestraße zusammenkommen, bilden allerdings keine homogene Gruppe.

Wie zu beobachten ist, handelt es sich vielmehr um mehrere kleine Grüppchen, die sich auch jeweils an verschiedenen Orten auf dem Gelände aufhalten.

Teilweise bleiben sie dort für sich, teilweise tauschen sie sich untereinander aus. Obdachlos sind sie nicht, sondern haben feste Wohnungen.

Die Sozialarbeiter des VSI geben sich alle Mühe, den Menschen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und ihnen Hilfsangebote zu unterbreiten – bis hin zu Schutzimpfungen gegen das Coronavirus, die zwar gut angenommen wurden, aber wie in anderen Kreisen der Bevölkerung auch nicht von jedem. Die Pandemie macht keinen Bogen um den Stadtpark, wo auf manchen auch andere Probleme lasten.

Beim Abschied von dem Toten vom Juli beispielsweise hatte VSI-Mitarbeiterin Jutta Pentling auch von einem „Sumpf aus Alkohol und Drogen“ gesprochen, der zu keinem guten Ende führe.

Er war damals der Fünfte aus der Szene gewesen, der innerhalb eines Jahres gestorben war – und leider nicht der Letzte blieb.

Mitmachen und Gestalten bei Faktor Ruhr

Pauken in den Ferien: Kann man so Corona-Lücken schließen?

SCHWERTE. Der pandemiebedingte Unterricht – im Homeschooling oder Wechselunterricht, zuletzt in der Schule – ist mit Beginn der Ferien vorbei. Haben die Kinder Zeit zum Erholen? Oder müssen sie pauken?

Von Martina Niehaus

Die Sommerferien beginnen - für manche Schüler bedeutet das nicht nur Erholung. Denn in vielen Familien ist Lernen angesagt. Macht das Sinn - nach rund eineinhalb Jahren Pandemie?

Es kommt darauf an - sagt der Schwerter Schulleiter Heiko Klanke. Er leitet das Friedrich-Bährens-Gymnasium, das in der letzten Ferienwoche eine Woche Nachhol-Unterricht anbietet - und zwar im Rahmen des Programms „Extra-Zeit zum Lernen in NRW" des Schulministeriums (siehe Anhang).

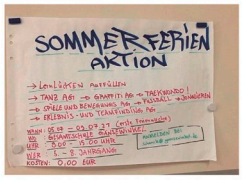
Englisch pauken in den Sommerferien? Manche Schulen bieten gerade Auffolprogramme an. Können die coronabedingte Ausfälle auffangen? FOTOS NIEHAUS

Berin Kurtbas gibt Nachhilfe. Sie freut sich bereits auf das Ferienprogramm ihrer Schule.

Viele Eltern sind offenbar interessiert

Das Interesse der Eltern scheint da zu sein. „Vor sechs Wochen haben wir eine Abfrage gemacht, da haben sich bereits rund 50 Personen gemeldet", erzählt Klanke.

Er glaubt durchaus, dass gerade Schüler, bei denen sich während des Distanzunterrichts Lücken gebildet haben, auf diese Weise profitieren können. „Unser Distanzunterricht ist eigentlich gut gelaufen." Aber so hätten die Kinder die Möglichkeit, eventuell entstandene Defizite zu verbessern.



An der Gesamtschule Gänsewinkel gib es einen Mix aus Spaß und Lernen.

Heiko Klanke vom Friedrich-Bährens-Gymnasium bietet ein Nachhilfe-Paket in den Sommerferien an. FOTO MÜHLBAUER

Der Schulleiter wüsste auch von anderen Schwerter Schulen, die mitmachten. „Die Stadt hat die Mittel beim Land beantragt. Sobald die Anträge bewilligt sind, können sich noch mehr Eltern bei uns melden", verkündet Heiko Klanke.

Damit die Kinder sich erstmal erholen können, habe sich die Schule bewusst für die sechste Woche entschieden. An vier Vormittagen sind Lehrer, Eltern und Oberstufenschüler anwesend. Und ausschlafen dürfen die Kinder auch - Beginn ist erst um 10 Uhr.

Lernen in Kombination mit Spaß

In der Gesamtschule Gänsewinkel startet das „Ferienprogramm" bereits in der ersten Woche. Das Programm dauert länger - von 9 bis 15 Uhr - doch werden die Lernstunden dabei mit Spaß und Action kombiniert.

Die Aktion findet in Zusammenarbeit mit dem VSI (dem Verein für soziale Integrationshilfen) statt. Tanz und Graffiti-AGs, Taekwondo und Fußball, Jonglieren und Teamfinding sind für alle Kinder der 5. bis 8. Jahrgänge angesagt. Fachkräfte des SchwerterNetzes und des VSI, der die Aktion koordiniert, führen das Programm gemeinsam mit Lehrern, Lehramtsanwärtern und Oberstufenschülern durch.

Eine von ihnen ist Berin Kurtbas. Die 18-Jährige, die regelmäßig Nachhilfe gibt, freut sich bereits auf das Programm. „Es geht auf keinen Fall nur ums Lernen, es soll auch Spaß dabei sein", betont sie. Ungefähr bis 12 Uhr solle gelernt werden. „Aber wir sind da ganz offen. Wenn jemand vorher keine Lust mehr hat, zwingen wir auch niemanden."

Auch ihre zwölfjährige Schwester mache bei dem Ferienprogramm mit, erzählt die Schülerin. „In der Pandemie ist viel wertvolle Lernzeit verlorengegangen", sagt Berin Kurtbas. Doch fast wichtiger sei es, den Spaß am Schulleben - mit AGs und Aktionen - wiederzufinden.

Eineinhalb Jahre in einer Woche aufholen?

Und was sagen die Eltern? Franz-Josef Kahlen ist ehemaliger Vorsitzender der Landeselternschaft der Gymnasien in NRW. Als Vater von drei Kindern, zwei davon sind schulpflichtig, sagt er: „Es wird eine Reihe von Schülern geben, die das brauchen."

Einen Versuch sei es wert - aber die Bedingungen seien in allen Städten unterschiedlich. „Den Aufwand stelle ich mir auch sehr hoch vor: Was haben die Kinder gemacht, wo gab es Probleme? Das muss man bei der Nachhilfe erstmal klären."

Kahlen schätzt durchaus, dass Schulen und Kommunen sich kümmern und solche Angebote auf die Beine stellten. Vonseiten der Landeselternschaft sei Nachhilfeunterricht für coronabedingte Ausfälle schon längst gefordert worden. Doch seine Einschätzung zum aktuellen Angebot klingt eher pessimistisch: „Man kann 16 Monate Pandemie nicht in ein oder zwei Wochen nachholen."

„Große Wissenslücken haben sich aufgetan."

Diese Aussage bestätigt sich, wenn man bei der Schülerhilfe nachfragt, einem Anbieter von Bildungs- und Nachhilfeangeboten in Deutschland und Österreich.

„Bei den Schülern haben sich große Wissenslücken aufgetan, weil aufgrund des Homeschoolings im Durchschnitt nur zwei Stunden pro Tag gelernt wurden", erklärt eine Sprecherin der Schülerhilfe auf Anfrage. „Wir gehen davon aus, dass bei 25 bis 50 Prozent aller Schülerinnen und Schüler substantielle Lernrückstände bestehen, die durch gezielte Nachhilfe aufgeholt werden sollen."

Auch während des Lockdowns habe es Online-Nachhilfeunterricht gegeben, erklärt die Sprecherin. „Dennoch ist der Präsenzunterricht beliebter. Seit der Präsenzunterricht an den öffentlichen Schulen wieder möglich ist und die Corona-Einschränkungen entfallen sind, verspüren wir eine verstärkte Nachfrage." Daher rate man Eltern, sich frühzeitig einen Nachhilfeplatz zu sichern.

Sommerkurse sollen Lücken schließen

Besonders gefragt seien aktuell Sommerkurse zur Vorbereitung auf das neue Schuljahr. Auch in Schwerte gebe es solche Kurse: „Im Sommerkurs der Schülerhilfe Schwerte können Wissenslücken geschlossen werden, um den Anschluss an das neue Schuljahr nicht zu verpassen."

Schülern mit leichten Lernrückständen könne man, so die Sprecherin, im Rahmen eines Sommerkurses helfen, diese komplett aufzuarbeiten. „Wenn der Schüler aber bereits auf eine 5 oder schlechter abgerutscht ist, dauert es mindestens sechs Monate, um den Lernstoff nachzuholen."

Diese Nachhilfeangebote kosten natürlich Geld. Doch mit dem Programm Bildung und Teilhabe könnten Empfänger von Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, Kindergeldzuschlag und Wohngeld kostenlose Nachhilfe erhalten.

Das Programm: Extra-Zeit zum Lernen in NRW

- Das Schulministerium unterstützt die Arbeit in den Schulen zur Schließung pandemiebedingter Lernlücken mit dem Programm „**Extra-Zeit zum Lernen in NRW**" durch außerschulische Maßnahmen und Ferienprogramme.
- Für den Zeitraum März 2021 bis Sommer 2022 hat die Landesregierung 36 Millionen Euro an **Fördermitteln** für das Programm Extra-Zeit zur Verfügung gestellt.
- Das Land werde die **Gesamtfördersumme** auf bis zu 60 Millionen Euro bedarfsgerecht erhöhen, gibt das Ministerium auf seiner Homepage bekannt.
- Es handelt sich dabei um **freiwillige außerschulische Angebote**, die vor Ort von Trägern geplant und durchgeführt werden. Als weitere antragsberechtigte Träger sind dabei die Universitäten hinzugekommen, die ebenfalls zur Aufarbeitung der Pandemiefolgen im Bildungsbereich beitragen und Förderanträge stellen können.
- Die **Schülerhilfe** unterrichtet derzeit in Schwerte 80 Schüler. Im Dortmunder Raum sei man mit 10 Standorten vertreten.
- Bundesweit unterrichten die Nachhilfelehrer an rund 1000 Standorten jährlich bis zu 125.000 Schülerinnen und Schüler.

„Hip Hop Huurray": Tanzworkshop mit Überraschungsperformance

Schwerte. Faktor Ruhr lädt Jugendliche ab zwölf Jahren zu einem Hip-Hop-Tanzworkshop in das „Streetlife – Haus der Jugendstraßenkultur", Kampstraße 7, ein.

Unter dem Titel „Hip Hop Huurray" findet der Workshop in aufeinander aufbauenden Modulen statt und führt zu einer videodokumentierten Überraschungsperformance am 27. November (Samstag) in der Schwerter Innenstadt.

Für „Hip Hop Huurray" konnten mit Albert Tran und Cezo Can zwei Ausnahmetänzer aus Pforzheim gewonnen werden, die sich in der Hip-Hop-Szene mit ungezählten Choreografien, Meisterschaften sowie in Musik- und Werbevideos ihren Rang und Namen im wahrsten Sinne des Wortes „ertanzt" haben.

Die Workshopzeiten:

- Modul 1, 19. November (Freitag), 19.30 bis 21 Uhr
- Modul 2, 20. November (Samstag), 14 bis 18.45 Uhr
- Modul 3, 26. November (Freitag), 18 bis 21.15 Uhr
- Modul 4, 27. November (Samstag), 15 bis 16.30 Uhr

Anmeldung zu dem kostenfreien Workshop (inklusive Performance in einem extra designten Hoodie) bei Jens Hauck (Faktor Ruhr) unter Tel. (0163) 7 33 01 34 oder per E-Mail an **faktor-ruhr@vsi-schwerte.de**

Infos auf **www.vsi-schwerte.de**

Skateranlage an der Rohrmeisterei für 65.000 Euro erneuert

Schwerte. Die Skateranlage der Rohrmeisterei wurde mit neuen Elementen für insgesamt 65.000 Euro erneuert und nun auch eröffnet. Die Stadt will weitere Investitionen folgen lassen.

Bürgermeister Dimitrios Axourgos, Christian Heppner vom Planungsamt und Peter Blaschke, Quarterback in Schwerte, eröffnen die erneuerte Skateranalage gemeinsam mit jungen Skatern. FOTO STADT SCHWERTE

Skater aus und um Schwerte können sich über eine erneuerte Skateranlage an der Rohrmeisterei freuen. Vor eineinhalb Jahren gab es die erste Idee der jungen Skater, nun haben sie im Rathaus Gehör gefunden.

65.000 Euro haben die neuen Elemente gekostet. Dazu gehören unter anderem eine Pyra mit Ledge, ein Pyramiden-ähnliches Hindernis mit Geländer, sowie eine Quarterpipe, also eine Rampe mit einer Plattform.

„Die Anlage ist top! Besser denn je", berichtete Dennis Schenkel bei der Eröffnung vor Ort. Bürgermeister Dimitrios Axourgos eröffnete in Anwesenheit zahlreicher Kinder und Jugendlicher die neue Anlage.

„Wir danken dem Verein für soziale Integrationshilfen und der Politik für die konstruktive Zusammenarbeit. Es freut mich ganz besonders, dass die Jugendlichen auch dank ihres Engagements nun eine tolle Anlage nutzen können", betont der Schwerter Bürgermeister.

Auch Peter Blaschke, Quarterback in Schwerte, war vor Ort und ist von der neuen Anlage begeistert. „Wir danken allen Beteiligten, die das für Schwerte möglich gemacht haben." In den nächsten Jahren will die Stadt weiter in den Neu- und Ausbau von Spiel- und Bolzplätzen für Kinder und Jugendliche in Schwerte investieren. *mueh*

Emily, elf Jahre: „Ich fand das Homeschooling echt grauenvoll"

SCHWERTE. In den Ferien bieten viele Schulen Programme an. Kinder sollen so ihre Lernlücken füllen. Wir haben mit zwei Freundinnen gesprochen, die einfach froh sind, wieder in die Schule zu dürfen.

Von Martina Niehaus

Emily (L) und Rebekah sind Freundinnen. Die Sechstklässlerinnen nehmen am Ferienprogramm ihrer Schule teil. Im Homeschooling waren sie vor allem In Mathe Ins Schlingern geraten. FOTO NIEHAUS

Als der Schulsozialarbeiter die beiden Mädchen fragt, ob sie etwas erzählen möchten, versuchen Emily und Rebekah gerade, ein TikTok-Video auf dem Schulhof zu produzieren. „Mensch, Herr Schunck, jetzt sind Sie ins Bild gelaufen", lachen sie.

Jonas Schunck entschuldigt sich. Der 38-Jährige ist Sozialarbeiter an der Gesamtschule Gänsewinkel in Schwerte.

Dort läuft in der ersten Ferienwoche ein besonderes Programm, das die Schule gemeinsam mit dem VSI-Schwerte anbietet, dem „Verein für Soziale Integrationshilfen".

Viele Schulen bieten gerade solche Ferienprogramme an.

„Wir tanzen generell sehr gerne."

Neben „Lerntheken" im Vormittagsbereich, an denen die Mädchen und Jungen mögliche Lernlücken aufarbeiten, finden an der GSG Tanz und Graffiti, Bewegung und Sport statt. Die Mädchen erzählen als erstes von ihrem Tanzkurs.

„Wir haben ganz viele Schritte gelernt", erzählt die elfjährige Emily.

Eigentlich heißen sie und die zwölfjährige Rebekah anders - aber damit die Mädchen frei reden können, sollen sie unerkannt bleiben.

Emily redet schnell wie ein Wasserfall, drückt sich dabei aber ziemlich gewählt aus.

Der Tanzlehrer sei cool, und sie sei gespannt auf die Vorführung des Tanzes am nächsten Tag. „Meine Freundin und ich tanzen generell sehr gerne, obwohl ich nicht so der Sporttyp bin", erklärt sie. „Gerade wollten wir ein Tanz-TikTok drehen."

Doch vor dem Tanzen kommt ja noch das Lernen. Denn beide Mädchen haben keine guten Erinnerungen an das Homeschooling. „In Mathe war ich noch nie so gut, ich habe da früher schonmal eine Vier oder Fünf geschrieben", gibt Rebekah zu.

Im Homeschooling sei dann alles viel schlimmer geworden. „Es ist von zu Hause halt blöd, wenn kein Lehrer direkt dabeisteht zum Helfen. Das nervt schon ein bisschen."

Emily verdreht beim Wort „Homeschooling" demonstrativ die Augen. „Ich fand das echt GRAU-EN-VOLL", sagt sie.

„Mama konnte nur zweimal in der Woche von zu Hause aus arbeiten, Papa war immer arbeiten. Und was sollte ich dann machen, wenn plötzlich die Druckerpatrone leer war?"

„Es war nicht so einfach, das alles zu timen."

Die Elfjährige hat auch einen kleinen Hund, auf den sie aufpassen muss. Dabei vergisst sie einige Videokonferenzen, verliert irgendwann den Überblick.

„In manchen Fächern hatte man fast nichts auf, in anderen richtig viel. Es war echt nicht so einfach, das alles zu timen", erinnert sie sich. Obwohl sie eigentlich gern am iPad sitzt, habe sie manchmal Kopfschmerzen bekommen. „Ist ja logisch, wenn man da Vierundzwanzig Sieben reingeknallt", sagt sie. [Anmerkung der Redaktion: „24/7" bedeutet „24 Stunden täglich, 7 Tage in der Woche"]

Zum Glück hat Emily engagierte Lehrer, die mitbekommen, dass etwas nicht rund läuft. „Ich konnte meinen Lehrern immer schreiben, wenn etwas war. Das habe ich dann auch gemacht", sagt sie. „Auf dem Zeugnis hatte ich dann auch ein paar Einsen."

Im Ferienprogramm hat sie vor allem ihre Mathelücken gestopft.

„Die Rechengesetze sind nicht so meins, aber jetzt bin ich da auch wieder besser geworden. Und Frau Weber hat mir auch toll geholfen, mit meiner Lese-Rechtschreib-Schwäche", freut sich die Schülerin.

„Ich habe viele Konferenzen verpasst."

Für Rebekah war das Homeschooling eine leidvolle Erfahrung. „In der alten Wohnung hatten wir kein WLAN, da bin ich immer zu Oma und Opa gegangen. Und als wir dann umgezogen sind, hab ich geholfen und deshalb auch viele Konferenzen verpasst." In der neuen Wohnung ist das Lernen von zu Hause trotz WLAN-Anschluss schwierig. Beide Eltern sind arbeiten, „die Mama kam nachmittags irgendwann." Rebekah ist oft bei einer Freundin, dort lernen die Mädchen zusammen.

Trotzdem - auch Rebekah verliert in Mathe zwischendurch den Anschluss.

Schulsozialarbeiter Jonas Schunck kennt solche Probleme. „Bei einigen unserer Sorgenkinder haben sich die Probleme verschärft, und viele Auswirkungen werden sich erst später bemerkbar machen", sagt der 38-Jährige.

Doch die Schule gebe alles, um es den Kindern leichter zu machen. So sagt Lehrerin Andrea Weber: „Wir kennen ja unsere Kinder und auch deren Stärken und Schwächen. Unsere Schulleitung und das Kollegium haben in Coronazeiten richtig viel gemacht, die haben alle rotiert."

Sie freut sich darüber, dass die rund 40 Kinder auch das Lernen so gut annehmen. „Die halten sich supertapfer."

Schulsozialarbeiter Jonas Schunck (38): „Die Kinder lernen sich und ihre Schule kennen, das ist enorm wichtig." FOTO NIEHAUS

An der „Lerntheke": Eine Woche lang haben die Mädchen und Jungen die Chance, Lücken zu stopfen. Nach einer Pause starten die AGs. FOTO SCHUNCK

„Dann brauche ich echt Urlaub!"

Für Jonas Schunck ist es wichtig, dass Kinder im Rahmen des Ferienprogramms auch wieder Kinder treffen. „Gerade die Fünfer kannten sich nur mit Maske. Viele Dinge konnten nicht stattfinden. Hier haben die Schüler die Chance, sich und ihre Schule besser kennenzulernen."

Das tun auch Emily und Rebekah - und fitmen nach der Lerneinheit wieder zum Tanzkurs.

Mit dem coolen Lehrer Jens. Denn zur Abschlussaktion am Freitag möchten sie ihren Tanz aufführen. Und anschließend vielleicht noch ein TikTok-Video drehen.

„Und dann", sagt Emily, und wirft dabei ihr Haar zurück, „dann brauche ich ECHT Urlaub!"

„Streetgallery eröffnet"

Von **Redaktion** - März 9, 2021

Foto: VSI

Während der letzten Monate ist in Schwerte schon viel beachtet eine Kunstausstellung im öffentlichen Raum entstanden. Die Stadtwerke Schwerte und die Jugendinitiative des VSI Schwerte e.V. FAKTOR RUHR hatten sich die Neugestaltung von insgesamt fünf Stromhäusern im Schwerter Stadtgebiet vorgenommen. Nach einem Auswahlverfahren gewannen fünf Graffitikünstler oder Künstlergruppen die Möglichkeit, ein Stromhaus mit einem eigenen Kunstwerk zu gestalten.Und die Ergebnisse der unterschiedlichen Künstler, die als Jugendliche sicher erst Erfahrungen sammelten bis hin zu Profis, die mitunter extra für die Gestaltung nach Schwerte reisten, können sich in ihrer Vielfältigkeit sehen lassen – entweder auf der Straße oder als virtuellen Galeriebesuch und Rundgang auf https://www.instagram.com/faktorruhr/

Foto: VSI

Mit Spannung wird die zweite Projektausschreibung im Frühjahr 2021 erwartet. Dann werden erneut Künstler für weitere Stromhäuser gesucht, die während der Sommermonate mit Kunst versehen werden.

PM: Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V. (VSI)

„Entscheidend is auf' m Platz"

Von **Redaktion** - Oktober 7, 2021

Foto: Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V. (VSI)

Mit diesem Zitat des großen Fußballers „Adi" Preißler (der diesjährig seinen hundertsten Geburtstag gefeiert hätte) startet Faktor Ruhr mit vielen Jugendangeboten endlich wieder vis a vis mit Neuem und Bewährtem sportlich in den Herbst.

Das beliebte wöchentliche Sportangebot „Nachtsport" beginntin der ersten Herbstferienwoche am Donnerstag, 14.10.21 von 22:00 bis 24:00 Uhr wieder traditionell in der „Alfred-Berg-Sporthalle". Coronabedingt hatte der „Nachtsport" in der Sommersaison dankenswerter Weise auf dem Fußballplatz desVFL Schwerte stattfinden können. Das Angebot wird mit einem dauerhaften gemeinsamen Engagement von den Lions und Rotariern in Schwerte gefördert.

Sportlich rhythmisch startet das Hip Hop Tanzprojekt „Streetmovez" ebenfalls in der ersten Herbstferienwoche und dann zweiwöchentlich freitags im „Streetlife – Haus der Jugendstraßenkultur", *Kampstr.* 7 von 20:00 bis 23:00 Uhr (Achtung geänderte Zeiten!). Hier werden von den bekannten Workshopleiter*innen Nicole, Marcel und Jens erste Schritte zu den neusten Hip Hop Choreographien eingeübt oder Fortgeschrittenes vertieft.

„Tor 7" das offene Jugendangebot von Faktor Ruhr im Nachbarschaftstreff in Schwerte-Ost an der Lichtendorferstr. 25b besteht in Kooperation und mit Unterstützung der EWG eigentlich ohne Unterbrechung seit 15 jahren. Erst die Coronasituation führte zu einer längeren Zwangspause, wobei Faktor Ruhr virtuell (https://www.instagram.com/faktorruhr/) und aufsuchend immer mit den jungen Menschen in Kontakt war. Nun werden ab sofort die Öffnungszeiten erweitert. „Tor 7" ist Dienstag, Donnerstag und Freitag von 16:30 – 19:30 Uhr geöffnet.

Jahreszeitgemäß verändert das „Bauwagenprojekt" in Geisecke nun sein Angebot. Wie in den jahren zuvor dient der Bauwagen am Spielplatz „Geisecker Talstraße" in der kalten Jahreszeit als Haltestelle. Immer mittwochs um 16:45 Uhr hält dort der Quartierbus von Faktor Ruhr und fährt mit den Teilnehmern zu einem interessanten Freizeitangebot in das Streetlife.

Sommerferien mit Faktor Ruhr

Von **Redaktion** - Juli 1, 2021

Foto: Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V.

Die Jugendinitiative Faktor Ruhr des Vereins für soziale Integrationshilfen Schwerte e.V. ist in den letzten Monaten der Distanz mit jungen Menschen in Schwerte in Kontakt geblieben – aufsuchend auf Schwerter Straßen und virtuell mit 283 Abonnenten auf Instagram. Fastpünktlich zu den Sommerferien konnte Faktor Ruhr seit dem 11.06.2021 die vielseitige Projektpalette nun wieder in Präsenz anbieten. Zunächst vorsichtig mit jeweils einem Termin pro Woche und die Inzidenzwerte verbunden mit den Regeln zum Infektionsschutz fest im Blick. Folgende Projekte finden während der Sommerferien durchgängig statt:

Montags: „Nachtsport" 19:30 – 22:00 Uhr Sportplatz VFL Schwerte

Donnerstags: „Bauwagenprojekt" 17:00 – 19:00 Uhr Spielplatz Am Spaemannshof, Geisecke

Freitags: „Tor 7" 16:30 – 19:30 Uhr Lichtendorferstr 25b, Schwerte Ost

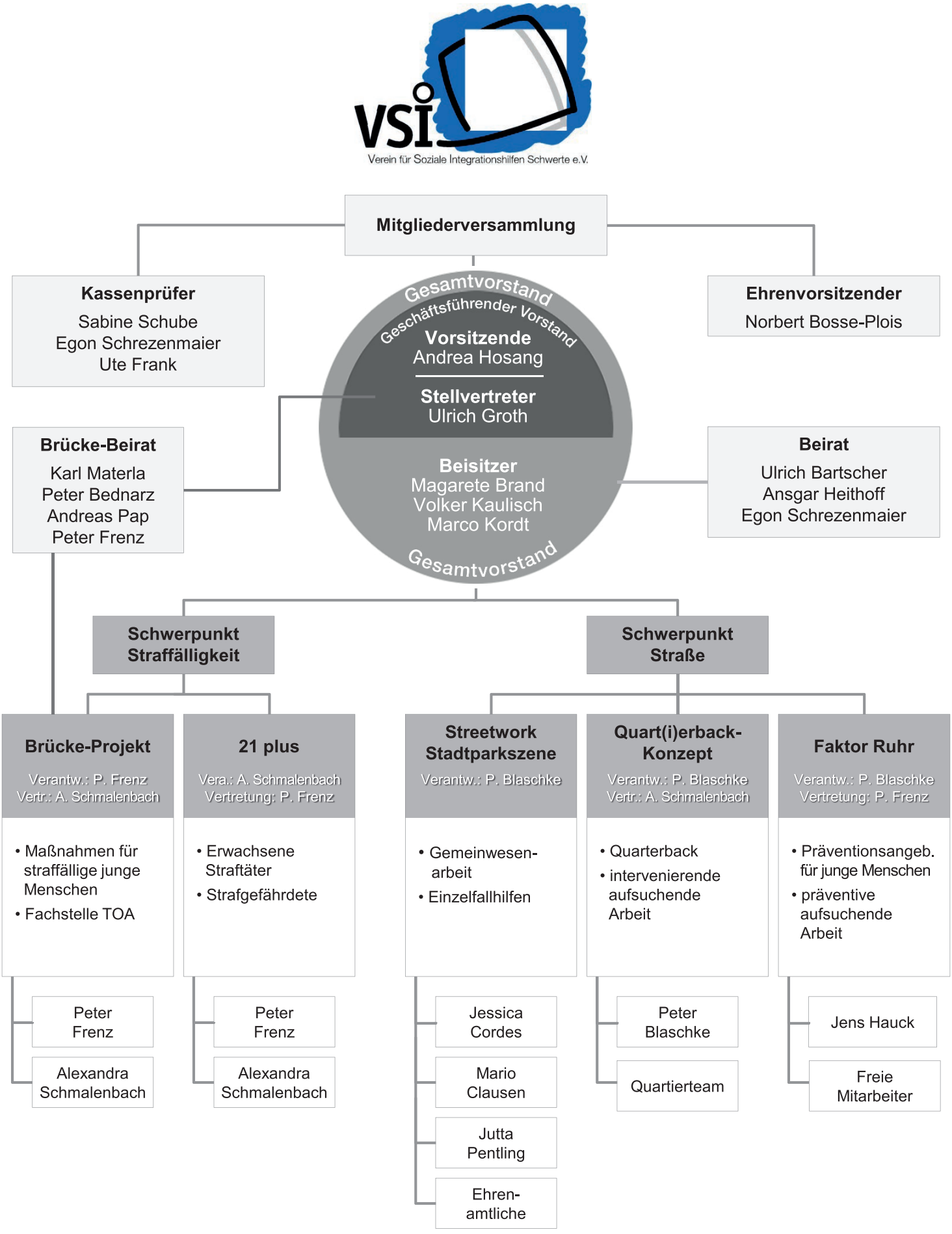
Freitags (alle zwei Wochen): „Streetmovez – Hip Hop Tanz" 21:00 – 24:00 Uhr im Streetlife

Samstags: 12:00 – 14:00 Uhr „Spray and stay" Güterhalle, Margot-Röttger-Rath-Str.

Neben den beschriebenen Angeboten ist Faktor Ruhr für die Gestaltung der Sommerferienprojekte „Extrazeit" der Gesamtschule Gänsewinkel und „Heimspiel 2021" des Jugendamtes Schwerte mitverantwortlich.

Alle Informationen zu den Faktor Ruhr Angeboten können hier eingesehen werden https://www.vsi-schwerte.de/unsere-angebote. Bei Fragen steht auch gerne die Faktor Ruhr Fachkraft Jens Hauck unter der Nummer 01637330134 oder faktor-ruhr@vsi-schwerte.dezur Verfügung.

PM: Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V.


VSI
Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V.
Mitgliederversammlung
Kassenprüfer
Sabine Schube
Egon Schrezenmaier
Ute Frank
Ehrenvorsitzender
Norbert Bosse-Plois
Gesamtvorstand
Geschäftsführender Vorstand
Vorsitzende
Andrea Hosang
Stellvertreter
Ulrich Groth
Beisitzer
Magarete Brand
Volker Kaulisch
Marco Kordt
Gesamtvorstand
Brücke-Beirat
Karl Materla
Peter Bednarz
Andreas Pap
Peter Frenz
Beirat
Ulrich Bartscher
Ansgar Heithoff
Egon Schrezenmaier
Schwerpunkt Straffälligkeit
Schwerpunkt Straße
Brücke-Projekt
Verantw.: P. Frenz
Vertr.: A. Schmalenbach
• Maßnahmen für straffällige junge Menschen
• Fachstelle TOA
Peter Frenz
Alexandra Schmalenbach
21 plus
Vera.: A. Schmalenbach
Vertretung: P. Frenz
• Erwachsene Straftäter
• Strafgefährdete
Peter Frenz
Alexandra Schmalenbach
Streetwork Stadtparkszene
Verantw.: P. Blaschke
• Gemeinwesen-arbeit
• Einzelfallhilfen
Jessica Cordes
Mario Clausen
Jutta Pentling
Ehren-amtliche
Quart(i)erback-Konzept
Verantw.: P. Blaschke
Vertr.: A. Schmalenbach
• Quarterback
• intervenierende aufsuchende Arbeit
Peter Blaschke
Quartierteam
Faktor Ruhr
Verantw.: P. Blaschke
Vertretung: P. Frenz
• Präventionsangeb. für junge Menschen
• präventive aufsuchende Arbeit
Jens Hauck
Freie Mitarbeiter

KONTAKT

VSI Geschäftsstelle

Brücke-Projekt – TOA – 21+
Alexandra Schmalenbach, Dipl.-Sozialarbeiterin
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 1 49 94
Telefax: (0 23 04) 93 93-590
E-Mail: info@vsi-schwerte.de

Quarterback-Büro

Peter Blaschke, Quarterback
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 93 93-55
Mobil: 0179 888 45 43
E-Mail: quarterback@vsi-schwerte.de

Faktor Ruhr

Huu-Tri Nguyen, Pädagoge
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 93 93-573
Mobil: 0163 733 01 34
E-Mail: faktor-ruhr@vsi-schwerte.de

Streetlife – Haus der Jugendstraßenkultur

Peter Frenz, Dipl.-Sozialpädagoge
Kampstraße 7
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 1 49 94
Telefax: (0 23 04) 93 93-590
E-Mail: info@vsi-schwerte.de

OASE – Stadtpark Kontakt

Jessica Cordes, Streetworkerin
Haselackstraße 3
58239 Schwerte
Mobil: 0163 733 01 32
E-Mail: stadtpark@vsi-schwerte.de

VSI
Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V.